

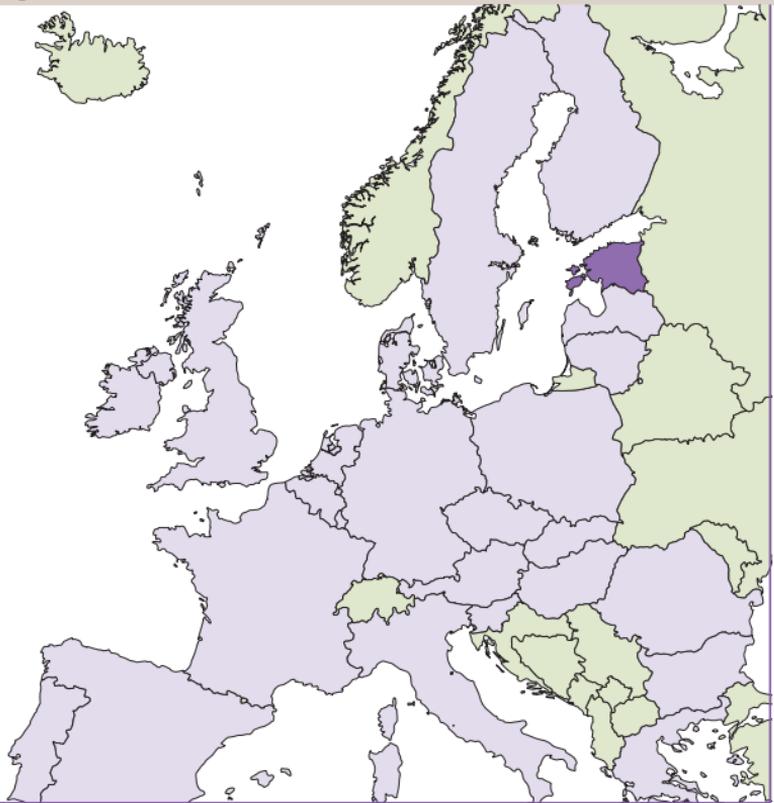
MINIFAKTEN ÜBER ESTLAND 2010



Inhalt

- 1 Republik Estland 2
- 2 Natur 4
- 3 Bevölkerung 6
- 4 Kultur 10
- 5 Öffentliche Gesundheit 12
- 6 Bildungsstand 16
- 7 Arbeitsmarkt 18
- 8 Arbeitskosten, Löhne und Gehälter 22
- 9 Bruttoinlandsprodukt 24
- 10 Finanzen 28
- 11 Aussenhandel 34
- 12 Industrie 38
- 13 Landwirtschaft 42
- 14 Energie 44
- 15 Forschung und Entwicklung 46
- 16 Informationstechnologie 48
- 17 Tourismus 52
- 18 Datenquellen und Webseiten über Estland 54

Republik Estland



| | |
|----------------------------------|--|
| Bevölkerungszahl | 1 324 000 |
| Gesamtfläche | 45 227 km ² |
| Währung | Estnische Krone (1 Krone = 100 Cent) Euro-Krone Umrechnungskurs: 1 Euro = 15,6466 estnische Kronen |
| Hauptstadt | Tallinn |
| Administrative Gliederung | 15 Landkreise, 226 kommunale Verwaltungseinheiten, darunter 33 Städte und 193 Gemeinden |
| Anzahl der Inseln | 1 521 |
| Größere Inseln | Saaremaa, 2 671 km ² Hiiumaa, 989 km ² Muhu, 198 km ² |
| Längere Flüsse | Võhandu, 162 km Pärnu, 144 km Põltsamaa, 135 km |
| Größere Binnenseen | Peipsi, 3 555 km ² (Fläche in Estland 1 529 km ²) Võrtsjärv, 271 km ² |
| Höchste Bodenerhebung | Suur Munamägi, 318 m |
| Lufttemperatur | Jahresdurchschnitt +6 °C im Januar -3,4 °C im Juli +17,4 °C (2009) |

Die Republik Estland ist eine parlamentarische Republik. Staatsoberhaupt ist der Staatspräsident, der für 5 Jahre in sein Amt gewählt wird. Jetziger Staatspräsident ist Toomas Hendrik Ilves.

Das gesetzgeberische Organ Estlands ist ein Einkammer-Parlament mit 101 Abgeordneten — *Riigikogu*, das für vier Jahre in sein Amt gewählt wird.

Die Estnische Republik erlangte ihre Unabhängigkeit am 24. Februar 1918. Im November desselben Jahres hat der Freiheitskrieg begonnen, der mit der Unterzeichnung des Tartuer Friedensabkommens am 2. Februar 1920 sein Ende fand. Durch das Friedensabkommen hat die Sowjetunion die Unabhängigkeit der Republik Estland anerkannt. Am 22. September 1921 ist Estland dem Völkerbund beigetreten.

Während des Zweiten Weltkrieges hat Estland seine Unabhängigkeit verloren: zunächst hat die Sowjetunion (1940–1941) und anschliessend Deutschland (1941–1944) Estland besetzt. Im Herbst 1944 wurde Estland für fast 50 Jahre in die Sowjetunion eingegliedert. Die jahrzehntelange Okkupationsperiode fand ihren Höhepunkt in der Singenden Revolution im Jahr 1988 und der Wiedererlangung der Unabhängigkeit am 20. August 1991.

Die Republik Estland ist seit 17. September 1991 Mitglied der Vereinten Nationen, seit dem 29. März 2004 Mitglied der NATO und seit dem 1. Mai 2004 Mitglied der EU.

Die Staatssprache der Republik Estland ist Estnisch. Die Staatsflagge ist eine blau-schwarz-weiße Trikolore.

Die Nationalblume Estlands ist die Kornblume, der Nationalvogel die Rauchschnalbe und der Nationalstein ist der Kalkstein.

Auf dem Staatswappen Estlands sind drei blaue Löwen auf einem goldenem Schild abgebildet.

Weil Estland eine sehr geringe Bevölkerungsdichte aufweist, sind im Staat viele natürliche vielfältige Landschaften und Lebensräume erhalten. Ein Naturfreund findet hier Waldmassive, Sumpflandschaften, natürliche Wiesen, Küstenniederungen, kleine Seen und Flüsse.

47% der Fläche Estlands ist bewaldet. Anders gesagt: die Wälder (Baumbestände) bedecken 2 Millionen Hektar Land. Die Kiefern- und Birkenwälder gelten als ein überwiegender Waldbestand, indem sie jeweils 34% und 30% vom Wald umfassen. Die Fichtenwälder sind von ihrer Ausbreitung her auf der dritten Stelle (16%).

Etwas weniger als ein Drittel (30%) von Estland ist landwirtschaftlicher Boden. 5% der Fläche Estlands ist von Sümpfen bedeckt und 3% von Binnengewässern. Die Flächen, wo der Boden landwirtschaftlich genutzt wird, sind in Estland während des letzten Jahrzehntes erheblich verkleinert worden.

Mit dem Stand vom 31. Dezember 2008 gab es in Estland 3442 Naturschutzobjekte, darunter 5 Nationalparks, 129 Naturschutzgebiete, 149 Landschaftsschutzgebiete.

In der estnischen Natur wohnen 64 Säugetierarten, 222 Vogelarten, 5 Reptilienarten, 11 Amphibienarten und zusätzlich noch verschiedene Arten von wirbellosen Tieren. In estnischen Gewässern leben 74 Fischarten.

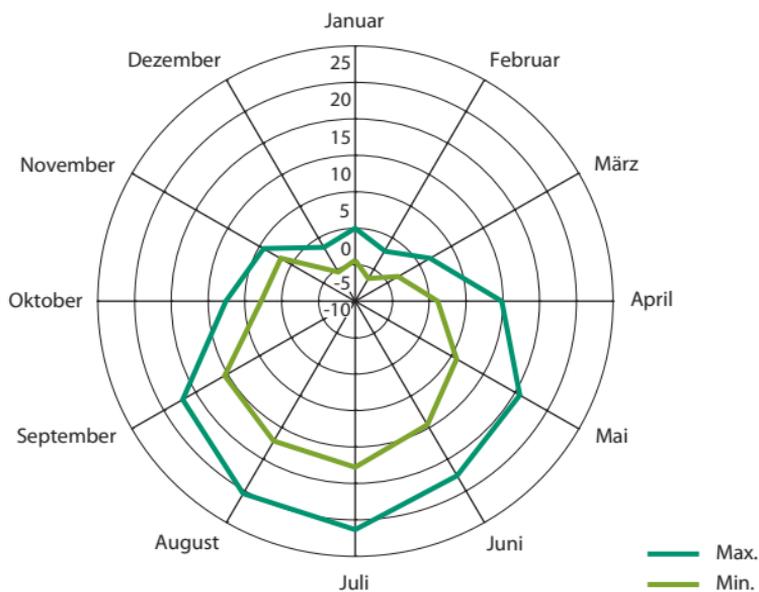
Der Bestand des Wildes in Estland ist nach wie vor hoch — im Jahr 2008 wurden 63 000 Rehe, 21 000 Wildschweine, 19 400 Biber, 11 000 Elche und 2200 Rothirsche gezählt. In Estland sind auch die Populationen des Wolfes, des Luchses und des Bären bestandsfähig, wogegen in manchen Gebieten Europas diese Arten sehr selten sind. Schätzungsweise leben in estnischen Wäldern 135 Wölfe, 760 Luchse und 620 Braunbären.

Die Bodenschätze werden von Jahr zu Jahr immer mehr abgebaut. Die am meisten abgebauten Bodenschätze in Estland — der Ölschiefer — wurde im Jahr 2008 um 26%, bzw. 2,8 Mill. Tonnen mehr produziert als im Jahr 1998.

| Bodenschätze, 2008 | Produktion | Reserve |
|---|-------------------|----------------|
| Ölschiefer, tausend Tonnen | 13 706,2 | 4 851 358,9 |
| Kalkstein, tausend m ³ | 3 206,8 | 944 037,2 |
| Sand, tausend m ³ | 2 798,4 | 831 296,1 |
| Kies, tausend m ³ | 1 952,4 | 128 797,6 |
| Torf, tausend Tonnen | 702,3 | 1 603 492,8 |
| Dolomit, tausend m ³ | 526,6 | 346 341,6 |
| Lehm, tausend m ³ | 171,6 | 297 947,2 |
| Meeresschlick, tausend Tonnen | 0,3 | 3 022,4 |
| Phosphorit, tausend Tonnen | - | 2 935 735,0 |
| Kristalliner Baustein, tausend m ³ | - | 2 968 994,0 |



Durchschnittliche maximale und minimale Lufttemperatur, 2009



3 Bevölkerung

Am 1. Januar 2009 zählte die Bevölkerung Estlands 1,32 Mill. Einwohner. Eine kleinere Bevölkerungszahl weisen nur drei Staaten in der Europäischen Union auf — Zypern, Luxemburg und Malta.

Die Bevölkerungsdichte in der Republik Estland ist sehr gering. Auf einem Quadratkilometer leben ungefähr 31 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte ist ähnlich der Bevölkerungsdichte der Vereinigten Staaten. In der Europäischen Union weisen nur zwei Staaten eine geringere Bevölkerungsdichte als Estland auf — Schweden und Finnland. In der Hauptstadt Tallinn lebt ungefähr 30% der Bevölkerung, in der Umgebung der Hauptstadt 41% der Bevölkerung. In jedem Jahr wird der Anteil der Bewohner der Umgebung der Hauptstadt an der gesamten Bevölkerung um 0,4 Prozentpunkte vergrößert.

Die Bevölkerungszahl in Estland ist rückläufig, jedoch aufgrund der Zunahme der Geburtenrate und dem Rückgang der Sterbefälle nahm die Bevölkerungszahl deutlich langsamer ab. Die natürliche Zuwachsrate der Esten war im Jahr 2008 positiv. Zuletzt war dies im Jahr 1990 der Fall. Die rohe Geburtenrate in Estland war im Jahr 2008 eine der höchsten in der Europäischen Union. Die totale Geburtenrate stieg im Jahr 2008 auf 1,7.

Die Zahl der Auswanderer aus Estland ist grösser als die Zahl der Zuwanderer. Die Zuwanderung hat von Jahr zu Jahr gleichmässig zugenommen, am meisten siedeln nach Estland die Menschen aus Finnland und Russland. Die Auswanderung ist von Jahr zu Jahr ungleichmässig, der hauptsächlichste Zielstaat in den letzten Jahren ist Finnland. Im Zeitraum 2000–2008 wanderte fast 2,3% der Bevölkerung Estlands in die anderen Staaten aus.

Der Altersstruktur der Bevölkerung der Republik Estland ist in Veränderung. So ist die Quote des demographischen Drucks auf den Arbeitsmarkt in Estland unter eins gesunken, das heißt, dass aufgrund der demographischen Prozesse in der nächsten Zukunft den estnischen Arbeitsmarkt mehr Menschen verlassen werden als neue hinzukommen. Die Quote der Unterhaltsberechtigten, die das Verhältnis der Menge der Unterhaltsberechtigten zu der Menge der im Arbeitsalter stehenden bezeichnet, war ab der zweiten Hälfte der 1990er bis zum Jahr 2006 abnehmend. Der Anstieg begann im Jahr 2007 und aufgrund der Bevölkerungsprognose kann man annehmen, dass es ein Ausgangspunkt für die Steigerung der Quote der Unterhaltsberechtigten ist, weil die Anzahl der jungen Leute sich zum Positiven gewendet hat und die mittlere Lebenserwartung ebenso zu steigen beginnt.

Im Jahr 2008 wurden jeweils pro tausend Einwohner 4,6 Ehen geschlossen und 2,6 Ehen geschieden. Die Gesamtanzahl der Ehescheidungen im Jahr 2008 war die kleinste in den letzten 40 Jahren.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Natürliche Zuwachsrate — Differenz zwischen der Anzahl der Lebendgeburten und der Anzahl der Sterbefälle.
Rohe Geburtenrate — Lebendgeborene je 1000 jahresdurchschnittliche Einwohner im Jahr.

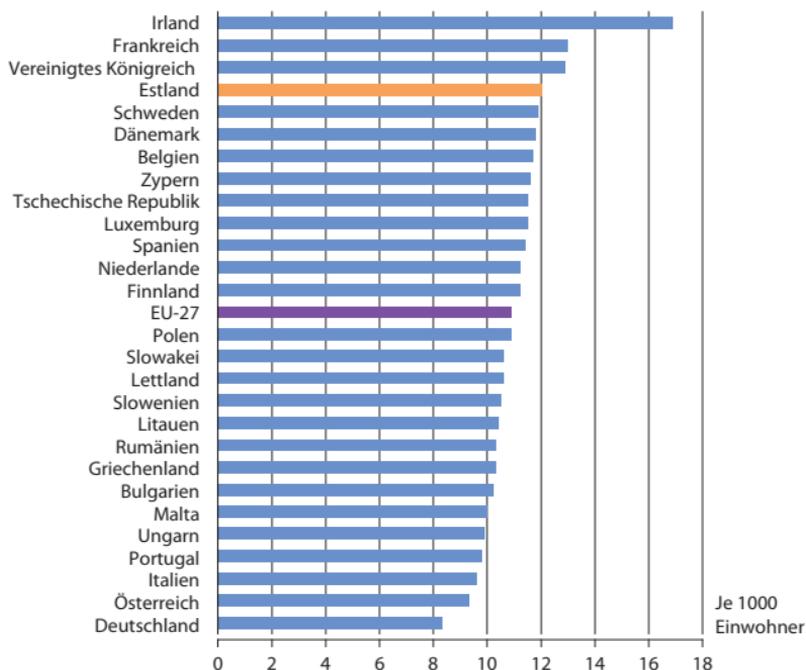
Totale Geburtenrate — Durchschnittliche Anzahl von Kindern, die von einer Frau bei der Geburtenrate des gleichen Jahres geboren werden.

Quote des demographischen Drucks auf den Arbeitsmarkt = die Altersgruppen 5–14 Jahre / 55–64 Jahre.

Quote der Unterhaltsberechtigten = (die Altersgruppen 0–14 + 65-jährigen und Älteren) / 15–64 Jahre)*100.



Rohe Geburtenziffer in der Europäischen Union, 2008



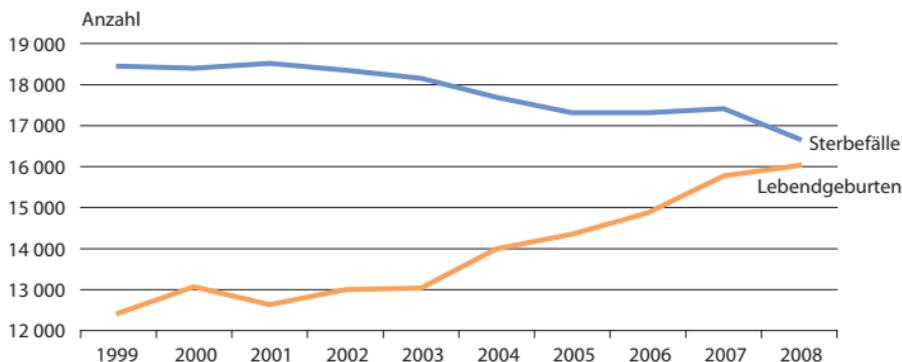
Bevölkerung, 1. Januar 2009

| | Insgesamt | Männer | Frauen |
|---|-----------|---------|---------|
| Bevölkerungszahl | 1 324 260 | 611 089 | 713 171 |
| 0–14 | 199 164 | 102 443 | 96 721 |
| 15–64 | 896 336 | 433 140 | 463 196 |
| 65+ | 228 640 | 75 451 | 153 189 |
| Alter nicht bekannt | 120 | 55 | 65 |
| Bevölkerung in stadtähnlichen Ortschaften | 900 348 | 401 912 | 498 436 |
| Bevölkerung in ländlichen Ortschaften | 423 912 | 209 177 | 214 735 |
| Lebenserwartung bei Geburt, 2008 | 74,1 | 68,6 | 79,2 |
| Bevölkerung, % | | | |
| 0–14 | 15,0 | 16,8 | 13,6 |
| 15–64 | 67,7 | 70,9 | 64,9 |
| 65+ | 17,3 | 12,3 | 21,5 |
| Esten | 68,7 | 69,6 | 68,0 |
| Russen | 25,6 | 24,7 | 26,3 |
| Andere Nationalitäten | 5,7 | 5,7 | 5,7 |
| Bevölkerung in stadtähnlichen Ortschaften | 68,0 | 65,8 | 69,9 |
| Bevölkerung in ländlichen Ortschaften | 32,0 | 34,2 | 30,1 |

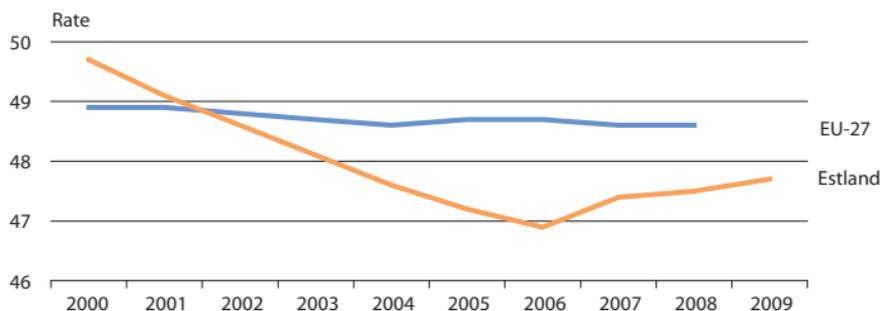
Bevölkerungsereignisse, 2008

| | Insgesamt | Männer | Frauen |
|----------------|-----------|--------|--------|
| Lebendgeburten | 16 028 | 8 259 | 7 769 |
| Sterbefälle | 16 675 | 8 403 | 8 272 |
| Zuwanderung | 3 671 | 2 181 | 1 490 |
| Auswanderung | 4 406 | 2 059 | 2 347 |

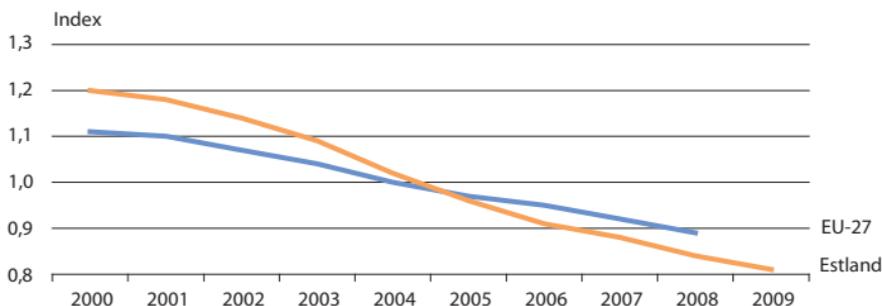
Lebendgeburten und Sterbefälle, 1999–2008



Quote der Unterhaltsberechtigten in Estland und in der Europäischen Union, 2000–2009



Quote des demographischen Drucks auf den Arbeitsmarkt in Estland und in der Europäischen Union, 2000–2009



Die Esten haben die Beteiligung an Kulturereignissen immer in Ehren gehalten. Es hat eine große Rolle sowie in der Entstehung des nationalen Selbstbewusstseins im 19. Jahrhundert als auch bei der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Estlands im Jahr 1991 gespielt. Im Jahr 2009 fand das Sänger- und Tanzfest statt, womit der 140. Jahrestag von des ersten Gesamtsängerfestes gefeiert wurde. Die Tradition der Sänger- und Tanzfeste in den baltischen Ländern wurde in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen (seit dem Jahr 2003), ebenfalls der Kulturraum auf der Insel Kihnu (2003) und die polyphonische Gesangstradition (*leelo*) von Setu (2009).

Das Jahr 2009 war in Estland das Museumsjahr. In Estland besuchen jährlich über 2 Mill. Menschen die Museen, das bedeutet ungefähr 1,5 Besuche je Einwohner. Durch diese Rate liegt Estland unter den ersten in den europäischen Ländern.

Das Jahr 2010 ist in Estland das Lesejahr. Im Jahr 2008 wurden in Estland die Volksbüchereien insgesamt fast 6 Mill. Mal besucht, das bedeutet je Einwohner mehr als 4 Besuche im Jahr. Von den Volksbüchereien wurden Datenspeicher insgesamt über 11 Mill. Mal ausgeliehen. Das sind durchschnittlich fast zwei Verleihe je Besuch.

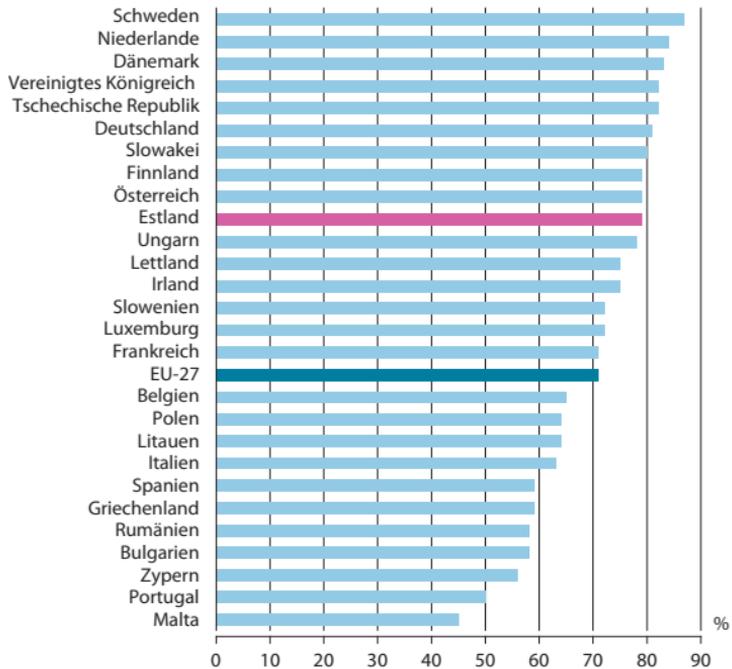
Im Jahr 2008 wurden insgesamt über 7 Mill. Bücher gedruckt, das bedeutet mehr als 5 Bücher je Einwohner Estlands. Es wurden 647 Artikel Kinderbücher veröffentlicht mit einer Auflage von insgesamt 1,5 Mill. Exemplaren.

In Estland besucht man gern Theater. Im Jahr 2008 wurden die Theateraufführungen fast 1 Mill. Mal besucht, das bedeutet mehr als 700 Theaterbesuche je 1000 Einwohner. Dieser Wert ist auch einer der höheren in Europa.

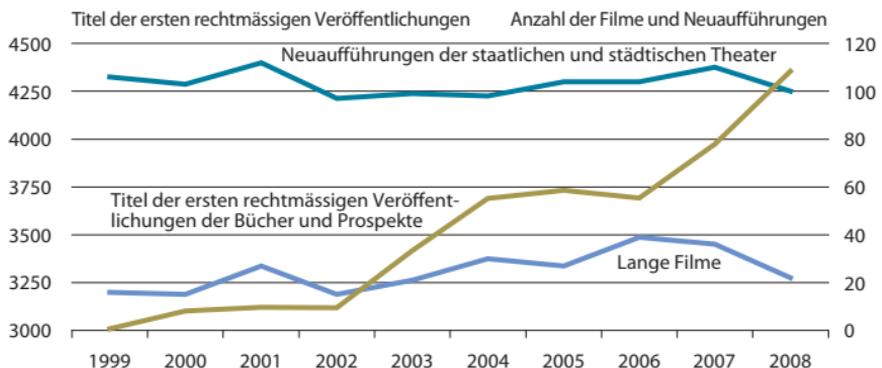
Kultureinrichtungen und ihre Besucher, 2008

| | Anzahl | Besucher, in tausend |
|--|--------|-------------------------|
| Museen | 224 | 2 059 |
| Heimatmuseen | 90 | 374 |
| Archeologie- und historische Museen | 49 | 482 |
| Kunstmuseen | 18 | 441 |
| Gemeindebüchereien | 566 | 5 964 |
| Fach- und wissenschaftliche Büchereien | 55 | 1 750 |
| Staatliche und städtische Theater | 12 | 800 |
| Vom Kulturministerium geförderte Theater | 26 | 983 |

Anteil der Bevölkerung in der Europäischen Union, die während der letzten 12 Monate mindestens ein Mal ein Buch gelesen hat, 2007



Kulturwerke, 1999–2008



5 Öffentliche Gesundheit

Die Lebenserwartung — eine der wichtigsten Indikatoren zur öffentlichen Gesundheit — hat sich in Estland steigend entwickelt. Während des letzten Jahrzehnts hat sich die Lebenserwartung bei Geburt für die Frauen um 3,5 Jahre und für die Männer um 4 Jahre verlängert. Die Lebenserwartung bei Geburt war im 2008 die höchste aller Zeiten, indem sie für die Frauen 79,2 Jahre und für die Männer 68,6 Jahre erreicht hat. Im Jahr 2008 ist die Lebenserwartung der Männer bemerkenswert fast um 1,5 Jahre gestiegen, hauptsächlich wegen der Verringerung der Anzahl der Unfälle und sonstigen äusserlichen Todesursachen. Die Lebenserwartung der Frauen stieg in der gleichen Zeit etwas weniger als um ein halbes Jahr. Trotz des Anstieges bleibt das Lebensalter der Einwohner Estlands unter den letzten in Europa und der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern ist eine der grössten. Man sollte beachten, dass die angegebenen Werte die Lebenserwartung des Kindes bei Geburt angeben, die von Kinderkrankheiten, Unfällen der Jugendlichen und sonstigen Fällen des Sterbens im jungen Alter beeinflusst wird. Deshalb lebt ein 65-jähriger Mann laut Statistik mit dem Stand von 2008 noch 13,6 weitere Jahre, nicht 3,6 Jahre.

Der Aufbau des Gesundheitswesens wurde durch den Übergang auf das System der Hausärzte seit dem Jahr 1997 wesentlich geändert. Zur Zeit sind 19% der Ärzte als Hausärzte tätig. Insgesamt haben Ende des Jahres 2007 in Estland 4504 Ärzte (Zahnärzte nicht inbegriffen) gearbeitet. Es macht 336 Ärzte je 100 000 Einwohner, was heißt 14 Ärzte mehr als in der Europäischen Union.

Der allgemeine Stand der öffentlichen Gesundheit und Gesundheitsförderung im Staat wird auch durch die Säuglingssterblichkeitsrate gekennzeichnet. Diese Rate ist in Estland durch die Jahre etwas schwankend gewesen, jedoch mit dem sinkenden Trend. In den letzten zwei Jahren gab es in Estland fünf gestorbene Säuglinge je 1000 Lebendgeborene, das nah vom durchschnittlichen Wert der Europäischen Union liegt (4,5).

Ebenfalls wie in den anderen entwickelten Ländern sind die am häufigsten vorkommenden Todesursachen Erkrankungen des Herz-/Kreislaufsystems. Die Sterblichkeit durch Krankheiten des Kreislaufsystems, darunter Herzkrankheiten, hat sich in den letzten Jahrzehnten verringert, jedoch haben diese Erkrankungen im Jahr 2008 mehr als die Hälfte aller Sterbefälle verursacht. Auf der zweiten Stelle der Sterbeursachen liegen Neubildungen und auf der dritten Stelle die Unfälle. Obwohl in den letzten Jahren und besonders im Jahr 2008 der Anteil der von Unfällen verursachten Todesfälle bei Männern abgenommen hat, ist es trotzdem 3,4 Mal höher als in der Europäischen Union und mehr als fünf Mal höher als bei estnischen Frauen.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

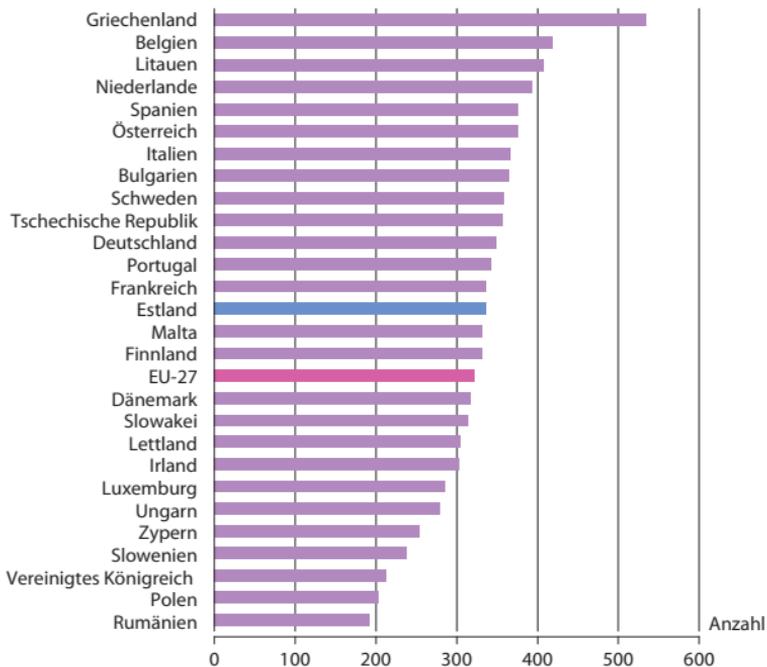
Lebenserwartung in einem bestimmten Alter — die durchschnittliche Zahl der zu erwartenden weiteren Lebensjahre einer Person in diesem Alter, sofern die altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse eines bestimmten Kalenderjahres zukünftig konstant bleiben würden. Lebenserwartung bei der Geburt wird als durchschnittliches Lebensalter bezeichnet.

Säuglingssterblichkeitsrate — Todesfälle von Kindern im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborenen.

Standardisierte Sterblichkeitsrate — Index, der zum Vergleichen der Sterblichkeit dient und unter Berücksichtigung der standardisierten Altersaufteilung der Bevölkerung berechnet wird, um den Einfluss der tatsächlichen Geschlechts- und Altersstruktur zu beseitigen

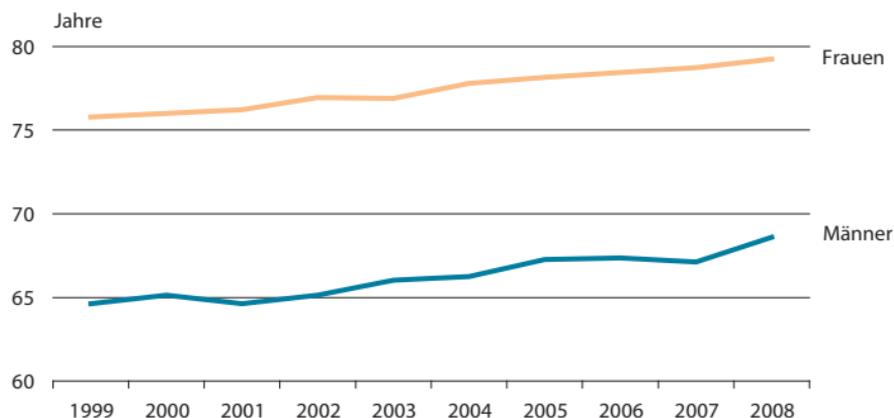


Ärzte je 100 000 Einwohner in der Europäischen Union, 2007^a

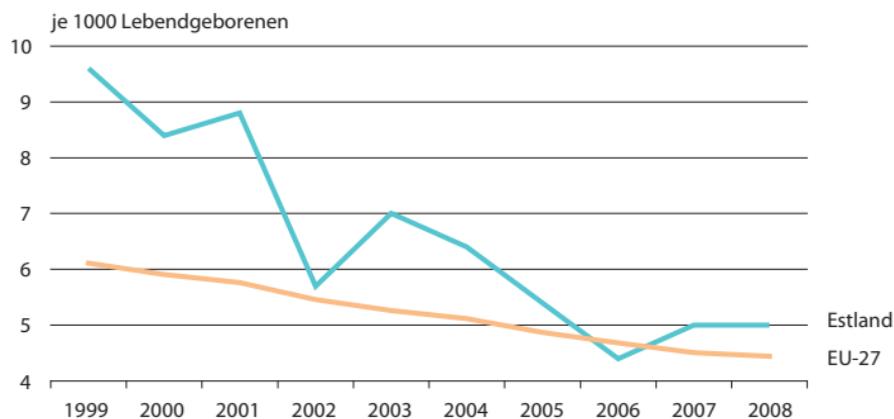


^a Die Angaben vom Jahr 2007 bzw. die letzten verfügbaren Angaben

Lebenserwartung bei Geburt, 1999–2008



Säuglingssterblichkeit im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeborene in Estland und in der Europäischen Union, 1999–2008



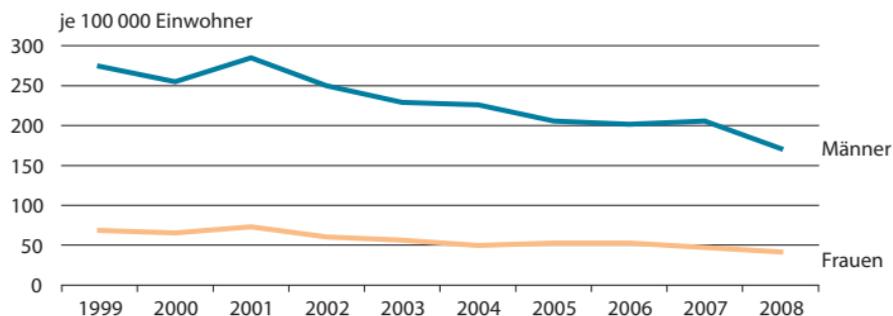
Todesursachen in Estland und in der Europäischen Union, 2007^a

(standardisierte Sterblichkeitsrate je 100 000 Einwohner)

| Insgesamt | Estland | EU-27 |
|--|---------|-------|
| Alle Ursachen | 958,9 | 624,3 |
| Krankheiten der Kreislauforgane | 463,8 | 232,7 |
| Neubildungen | 195,5 | 177,3 |
| Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen | 110,5 | 38,7 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 45,1 | 31,9 |
| Männer | | |
| Alle Ursachen | 1 438,3 | 799,7 |
| Krankheiten der Kreislauforgane | 657,4 | 286,0 |
| Neubildungen | 302,3 | 234,7 |
| Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen | 199,3 | 58,4 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 66,5 | 41,5 |
| Frauen | | |
| Alle Ursachen | 644,9 | 483,1 |
| Krankheiten der Kreislauforgane | 343,2 | 188,3 |
| Neubildungen | 136,6 | 135,2 |
| Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen | 38,3 | 20,2 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 29,8 | 23,2 |

^a Todesursachen nach Häufigkeit in Estland**Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen, 1999–2008**

(Sterblichkeitsrate je 100 000 Einwohner)



6 Bildungsstand

Der Bildungsstand der Einwohner Estlands ist in den letzten Jahrzehnten immer gestiegen. Der Anteil der Personen wenigstens mit dem Abschluss im Sekundärbereich in der Altersstufe 25–64 Jahren ist von 86% im Jahr 2000 bis zu 89% im Jahr 2009 gestiegen. Die Einwohner Estlands sind gebildeter als die Einwohner vieler anderer Länder in der Europäischen Union.

Der Bildungsstand der Erwerbstätigen ist in den Wirtschaftssektoren ziemlich unterschiedlich. Wenn die Arbeitskraft mit dem Abschluss des Primär- oder eines niedrigeren Bereiches den Einsatz hauptsächlich in dem Primärsektor gefunden hat, dann ist der Abschluss des tertiären Bereiches am meisten im Tertiärsektor erforderlich. Im Jahr 2009 hatten 19% der im Primärsektor Erwerbstätigen den Abschluss des Primär- oder eines niedrigeren Bereiches, 13% im Sekundärsektor und 6% im Tertiärsektor. Gleichzeitig war der Anteil der Erwerbstätigen mit dem Abschluss des tertiären Bereiches im Tertiärsektor (47%) mehr als doppelt so groß wie im Primär- oder Sekundärsektor (in beiden 23%).

Die Arbeitslosigkeit ist im Jahr 2009 gestiegen sowie bei den Personen mit niedrigeren Bildungsstand als auch mit höheren Bildungsstand. Bemerkenswert schwieriger ist es doch denjenigen Arbeit zu finden, die einen geringeren Bildungsstand haben. Von den Arbeitskräften mit dem Abschluss des Primär- oder eines niedrigeren Bereiches gab es 28,6% Arbeitslose (vor einem Jahr 12%).

Anteil des Bildungsstands der Erwerbstätigen je Wirtschaftssektor, 2009 (%)

| | Wirtschafts- sektoren, insgesamt | Primär- sektor | Sekundär- sektor | Tertiär- sektor |
|---|-------------------------------------|-------------------|---------------------|--------------------|
| INSGESAMT | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Abschluss im Primär- oder niedrigeren Bereich | 8,7 | 19,0 | 12,9 | 6,0 |
| Abschluss im Sekundärbereich, nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundärbereich | 52,6 | 58,4 | 63,8 | 46,7 |
| Abschluss im Tertiärbereich | 38,7 | 22,5 | 23,3 | 47,3 |

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Abschluss im Primär- oder niedrigeren Bereich — ohne Grundschulabschluss, Grundschulabschluss, Hauptschulabschluss, Berufsausbildung für die Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss.

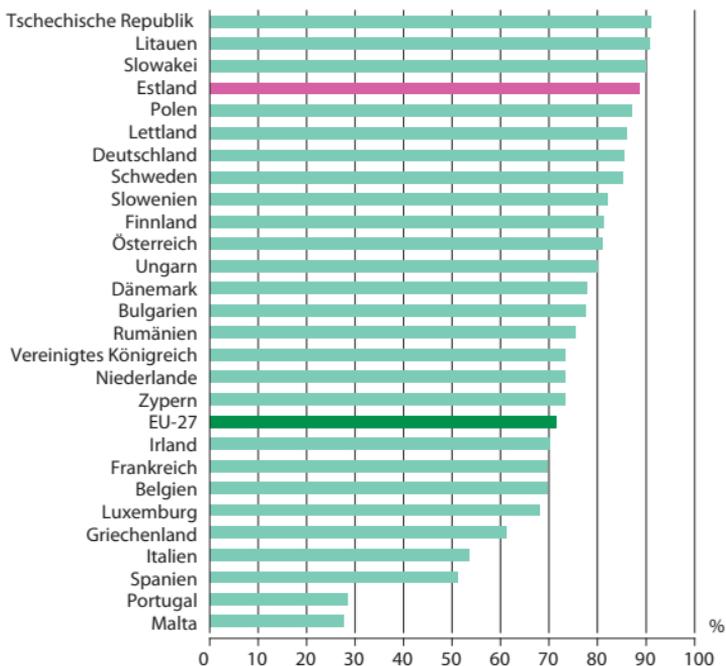
Abschluss im Sekundärbereich — Berufsausbildung auf Basis des Hauptschulabschlusses, allgemeine mittlere Bildung, mittlere Berufsausbildung auf Basis des Hauptschulabschlusses, Berufsfachausbildung auf Basis des Hauptschulabschlusses

Nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundärbereich — Berufsausbildung auf Basis der mittleren Bildung.

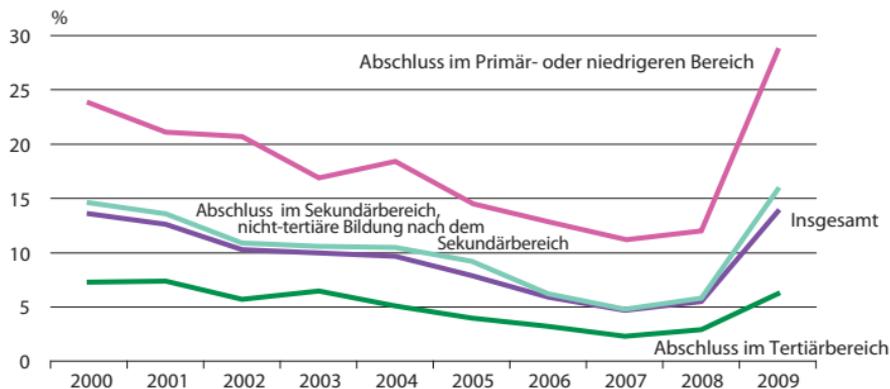
Abschluss im Tertiärbereich — Berufsfachausbildung auf Basis der mittleren Bildung, Hochschulabschluss, Magister- und Doktorgrad.

Wirtschaftssektoren — siehe Seite 18

Anteil der Personen wenigstens mit dem Abschluss des Sekundärbereiches in der Altersstufe 25–64 Jahren in der Europäischen Union, 2008



Arbeitslosenquote nach Bildungsstand, 2000–2009



7 Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarkt in Estland in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde durch eine ständige Senkung der Beschäftigungsquote und den Zuwachs der Arbeitslosigkeit gezeichnet. Zum Jahr 2000 ist die Beschäftigungsrate in Estland in der Altersgruppe der 15-64-jährigen auf 60,7% gesunken. Erst seit dem Jahr 2001 hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt angefangen zu verbessern und zum Jahr 2008 war die Beschäftigungsquote in Estland in der Altersgruppe der 15–64-jährigen bis zu 69,5% gewachsen. Das in der Lissabon-Strategie zum Jahr 2010 angestrebte Ziel verfehlte Estland nur noch um 0,5 Prozentpunkte. Leider hat die im Jahr 2008 begonnene weltweite Wirtschaftskrise auch Estland nicht geschont und die Lage auf dem Arbeitsmarkt veränderte sich rasch. Im Jahr 2009 verringerte der Anteil der Erwerbstätigen in der Altersgruppe der 15–64-jährigen sich bis zu 63,2%, darunter verringerte sich die Beschäftigungsquote mehr unter den Männern als unter den Frauen. Die Beschäftigungsquote der estnischen Frauen ist eine von den höchsten in der Europäischen Union. Das in der Lissabon-Strategie für die Beschäftigungsquote der Frauen angestrebte Ziel zum Jahr 2010 (60%) wurde in Estland schon seit 2005 erreicht. Im Jahr 2008 stieg die Beschäftigungsquote der Frauen bis auf 66,3%, im Jahr 2009 sank sie bis auf 63%. Das Ziel der Lissabon-Strategie wurde in Estland erheblich überschritten im Bereich der Beschäftigung der älteren Menschen: die Strategie sieht für die 55–64-jährigen eine Beschäftigungsquote von 50% vor. Im Jahr 2009 war dieser Wert in Estland 60,4%.

Die Arbeitslosenquote, die im Jahr 2000 auf 13,6% war, sank in den folgenden Jahren, im Jahr 2007 bis auf 4,7% abnehmend. In der ersten Hälfte des Jahres 2008 war die Arbeitslosenquote auf 4%, jedoch hat sie schnell während der zweiten Hälfte des Jahres und im ersten Quartal 2009 zugenommen. Mit jedem folgendem Quartal wurde der Zuwachs der Anzahl der Arbeitslosen verringert. Neue Arbeitslose kamen immer weniger hinzu, gleichzeitig stieg während der zweiten Hälfte des Jahres 2009 rasch die Anzahl der Langzeitarbeitslosen und passiven Arbeitslosen. Im Jahr 2009 gab es 26 000 Arbeitslose, die ein Jahr oder länger eine Arbeit gesucht haben. Auf die Arbeitssuche haben 9000 Menschen verzichtet, weil sie nicht mehr an die Möglichkeit, eine Arbeit zu finden, geglaubt haben. Im Jahr 2009 stieg der Anteil der Arbeitslosen in der allgemeinen Arbeitskraft bis auf 13,8% und hat damit auch den bisher höchsten Stand der Arbeitslosigkeit im Jahr 2000 überschritten. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Arbeitslosenquote in Estland mehr als in der Europäischen Union durchschnittlich. Wenn im Jahr 2008 die Arbeitslosenquote in Estland im Vergleich zur durchschnittlichen in der Europäischen Union bemerkenswert kleiner war, dann war im Jahr 2009 die Arbeitslosenquote nur in Lettland und in Spanien grösser als in Estland.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

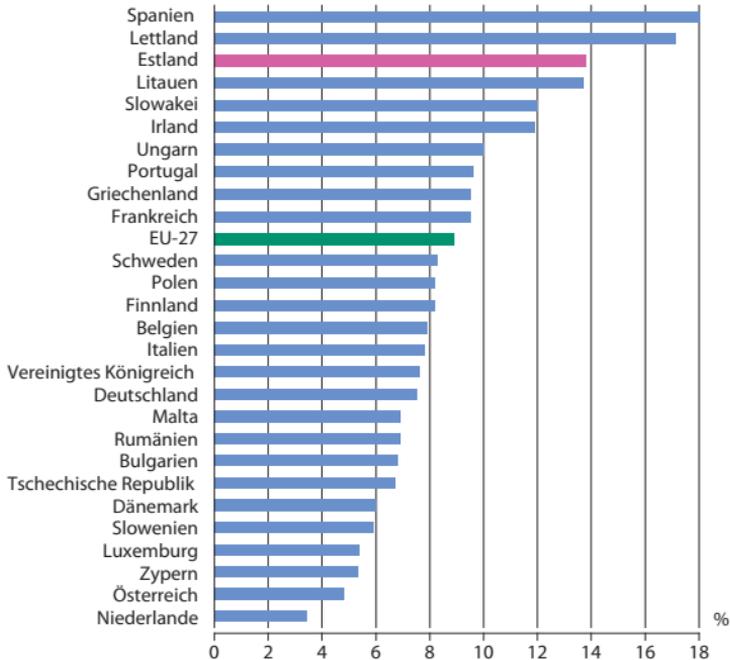
Primärsektor — Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei.

Sekundärsektor — Industrie, Energie-, Gas- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen

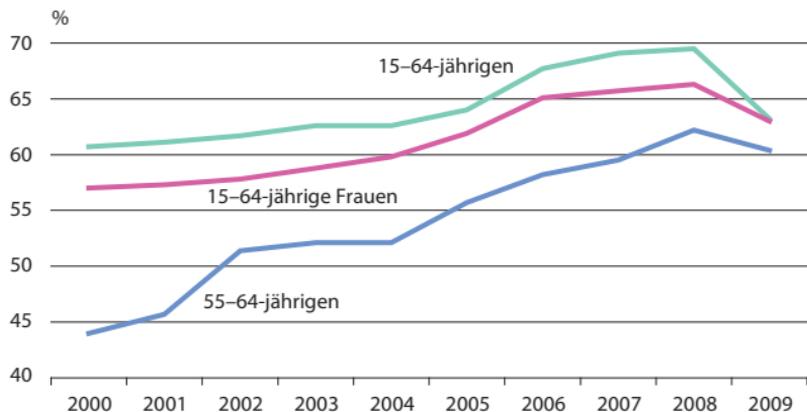
Tertiärsektor — Handel, Dienstleistungen usw.



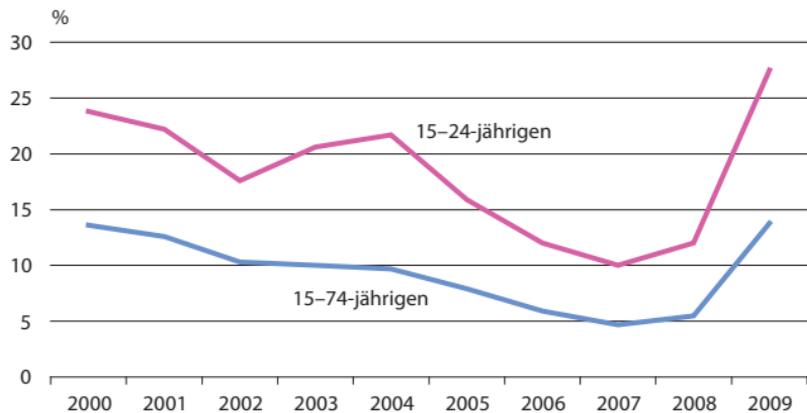
Arbeitslosenquote in der Europäischen Union, 2009



Beschäftigungsquote, 2000–2009



Arbeitslosenquote, 2000–2009



Beschäftigungsstand der 15–74-jährigen, 2009

| | Insgesamt | Männer | Frauen |
|--|-----------|--------|--------|
| 15–74-jährige insgesamt, tausend | 1 038,8 | 486,3 | 552,5 |
| Arbeitskräfte, tausend | 690,9 | 346,6 | 344,3 |
| Erwerbstätige, tausend | 595,8 | 288,1 | 307,7 |
| Primärsektor | 24,0 | 16,0 | 8,0 |
| Sekundärsektor | 188,7 | 128,2 | 60,5 |
| Tertiärsektor | 383,1 | 143,9 | 239,2 |
| Stadtähnliche Ortschaften | 498,1 | 245,2 | 252,9 |
| Ländliche Ortschaften | 192,8 | 101,4 | 91,3 |
| Öffentlicher Sektor | 158,6 | 47,6 | 111,0 |
| Privatsektor | 437,3 | 240,5 | 196,8 |
| Esten | 453,8 | 228,7 | 225,1 |
| Nicht-Esten | 237,1 | 118,0 | 119,1 |
| Arbeitslose, tausend | 95,1 | 58,5 | 36,5 |
| weniger als 6 Monate | 49,3 | 29,1 | 20,2 |
| 6–11 Monate | 19,7 | 13,7 | 5,9 |
| 12 Monate oder mehr | 26,1 | 15,7 | 10,4 |
| Nicht-aktive Bevölkerung, tausend | 348,0 | 139,7 | 208,3 |
| Studenten | 105,5 | 50,9 | 54,7 |
| Kranke oder Verletzte | 50,5 | 29,8 | 20,8 |
| Betreuung von Kindern oder anderen Familienangehörigen | 43,2 | 2,4 | 40,8 |
| Rentenalter erreicht | 131,7 | 45,0 | 86,7 |
| passiv (ohne Hoffnung , noch eine Arbeit zu finden) | 8,7 | 6,0 | 2,7 |
| anderer Grund | 8,3 | 5,6 | 2,7 |
| Anteil an den Arbeitskräften, % | 66,5 | 71,3 | 62,3 |
| Beschäftigungsquote, % | 57,4 | 59,2 | 55,7 |
| Arbeitslosenquote, % | 13,8 | 16,9 | 10,6 |

8 Arbeitskosten, Löhne und Gehälter

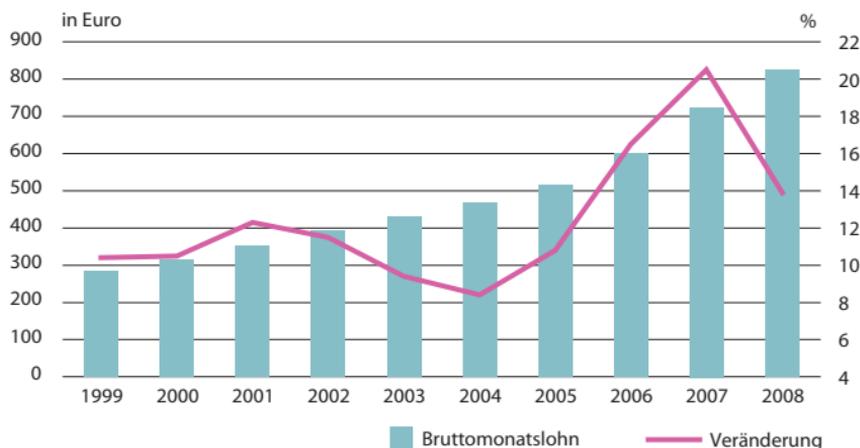
Nach den Angaben der Quartalerhebung des Statistikamtes stiegen die monatlichen Arbeitskosten je Arbeitnehmer zum Jahr 2008 um das 2,1-fache im Vergleich zum Jahr 2002. Am meisten stiegen die Arbeitskosten je Arbeitnehmer in der Forstwirtschaft (um das 2,8-fache), am wenigsten in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (um das 1,7-fache).

Im Jahr 2008 stiegen die durchschnittlichen Arbeitskosten je Arbeitnehmer im Vergleich zum Jahr 2007 in der Forstwirtschaft (33,4%), und am wenigsten im Baugewerbe (8,2%). Ein Bestandteil der Arbeitskosten ist das Bruttomonatsgehalt der Angestellten. Gegenüber dem Jahr 1999 stieg das durchschnittliche Bruttogehalt während der letzten zehn Jahre um das 2,9-fache. Am meisten stieg das durchschnittliche Bruttogehalt in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Jagd (4,2-fache), am wenigsten im Kredit- und Versicherungsgewerbe (2,4-fache).

Die im Jahr 2006 begonnene schnelle Lohnerhöhung wurde im Jahr 2008 rasch abgebremst. Im Jahr 2008 stieg das durchschnittliche Bruttogehalt im Vergleich zum Vorjahr am meisten in der Forstwirtschaft (24,2%), am wenigsten aber im Baugewerbe (7,7%).

Die Steigung der Reallöhne, worin der Einfluss der Veränderung des Verbraucherpreisindex eingerechnet ist, betrug im Jahr 2008 nur 3,2%. Seit dem Jahr 1993 ist davon die Steigung der Reallöhne zwei Mal geringer gewesen — 2,3% im Jahr 1993 und 2,1% im Jahr 1996.

Durchschnittliches Bruttomonatsgehalt und ihre Veränderung im Vergleich zum Vorjahr, 1999–2008



BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Arbeitskosten — Kosten, die der Arbeitgeber für die Arbeitnehmer zu tragen hat

Durchschnittliches Bruttomonatsgehalt der Angestellten und Arbeitskosten nach Wirtschaftszweigen 2008

| | Bruttomonatsgehalt, in Euro | Arbeitskosten, in Euro | Veränderung im Vergleich zum Vorjahr, % | |
|--|-----------------------------|------------------------|---|---------------|
| | | | Bruttomonatsgehalt | Arbeitskosten |
| Landwirtschaft und gewerbliche Jagd | 635 | 852 | 15,4 | 16,0 |
| Forstwirtschaft | 874 | 1 258 | 24,2 | 33,4 |
| Fischerei | 666 | 891 | 13,1 | 13,0 |
| Bergbau | 958 | 1 301 | 16,0 | 17,2 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 763 | 1 033 | 12,1 | 12,9 |
| Energie-, Gas- und Wasserversorgung | 961 | 1 311 | 19,8 | 19,6 |
| Baugewerbe | 897 | 1 206 | 7,7 | 8,2 |
| Groß- und Einzelhandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen, Motorräder und Gebrauchsgütern und Haushaltsgeräten | 787 | 1 060 | 12,3 | 12,6 |
| Hotels und Restaurants | 526 | 704 | 15,1 | 15,5 |
| Verkehr, Lagerei und Kommunikation | 875 | 1 185 | 9,2 | 9,1 |
| Kredit- und Versicherungs-gewerbe | 1 527 | 2 096 | 12,7 | 12,4 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen | 893 | 1 198 | 14,0 | 14,1 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 1 061 | 1 434 | 16,1 | 16,6 |
| Erziehung und Unterricht | 723 | 969 | 20,5 | 20,5 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 847 | 1 132 | 20,0 | 20,0 |
| Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen | 705 | 948 | 15,5 | 15,6 |
| DURCHSCHNITT DER WIRTSCHAFTSZWEIGE | 825 | 1 113 | 13,9 | 14,3 |

9 Bruttoinlandsprodukt

Das Jahr 2008 war für die Wirtschaft Estlands von ausschlaggebender Bedeutung — die acht Jahre lange Periode des schnellen Wachstums war zu Ende und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verringerte sich um 3,6%. Insbesondere wegen der schwachen Inlandsnachfrage begann die rasche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums schon ein Jahr früher. Im Jahr 2008 kam dazu noch die weltweite Finanzkrise und die allgemeine Abkühlung des Wirtschaftsklimas, die die Kredit- und Exportmöglichkeiten sowohl in Estland als auch woanders begrenzt haben und die negativen Wachstumswahlen mit sich gebracht haben. Der Sturz setzte sich im folgenden Jahr noch weiter fort.

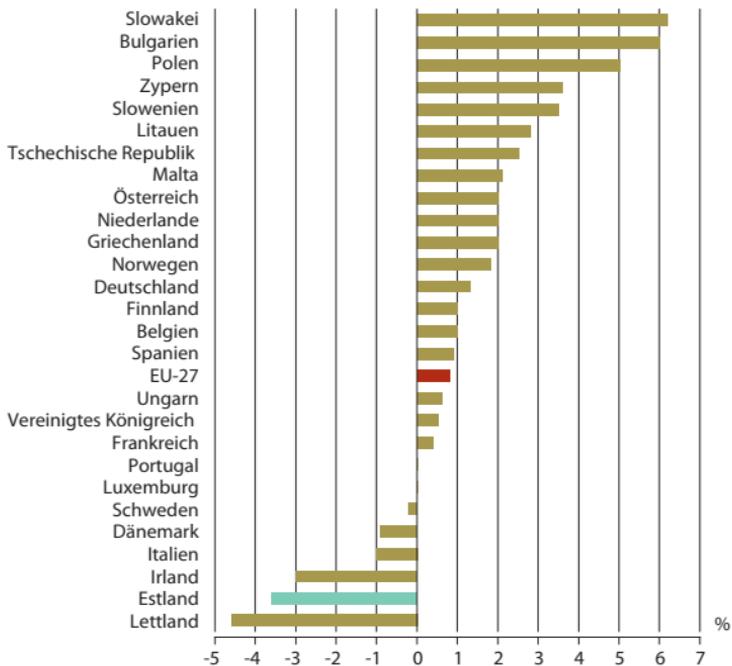
Im Jahr 2008 nahmen die grössten Bestandteile der Innenwirtschaftsnachfrage — private Konsumausgaben und Bruttoanlageinvestitionen jeweils um 5% und 12% ab. Die Innennachfrage insgesamt nahm während eines Jahres in ihrem Realwert um ein Zehntel ab. Die Investitionen in die Haushalte und in die Immobilien des unternehmerischen Bereiches nahmen am meisten ab und das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen im Verwaltungsbereich verlangsamte sich rasch. Das geringe Sicherheitsgefühl gegenüber der Zukunft und die gehemmte Kaufkraft haben die Kosten der Privathaushalte für die langlebigen und kurzlebigen Güter begrenzt und damit den im Einzelhandel geschafften Mehrwert verringert.

Wegen der Abnahme der Exportaufträge im 4. Quartal des Jahres 2008 geriet der estnische Industriesektor in einen großen Abwärtstrend. Der Export von Waren und Dienstleistungen sank im Bezug zu den Preiseinflüssen im Jahr um 0,7%. Wegen der schwachen Innennachfrage verringerte sich auch die Nachfrage an Importgütern, wodurch der Saldo der Leistungsbilanz in Estland sich verbessert hat.

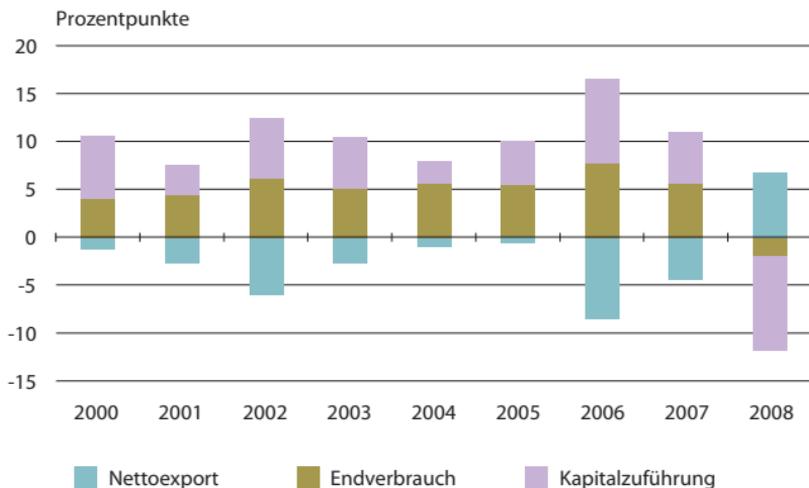
Die Verkaufsschwierigkeiten der Produkte sowie auf dem Innen- als auch auf dem Aussenmarkt haben die Wirtschaftsergebnisse der Unternehmen fast in allen Wirtschaftszweigen beeinflusst. Nach dem jahrelangen Immobilienboom nahmen die Baumasse und der geschaffte Mehrwert im Bereich Bauwesen und Immobilien rasch ab. Ein Zusammenschrumpfen des Baumarktes beeinflusste wiederum den Einzelhandel von Bau- und Bearbeitungsgütern und in der verarbeitenden Gewerbe die Herstellung der Baustoffe. Der Mehrwert von allen Wirtschaftszweigen insgesamt verringerte sich im Jahr 2008 in seinem Realwert um 3%.



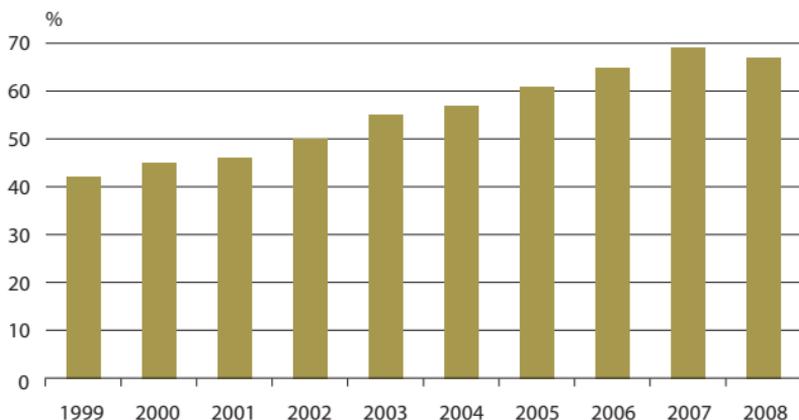
Das reale BIP-Wachstum in der Europäischen Union, 2008



Einlage in das BIP-Wachstum, 2000–2008



Estlands BIP je Einwohner nach Kaufkraftstandard (EU-27=100), 1999–2008



BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Kaufkraftstandard — die von der Eurostat berechnete Einheit, die die Verzerrungen aufgrund von Unterschieden im Preisniveau verschiedener Länder ausschaltet

BIP nach Wirtschaftszweigen und Konsumkategorien, 2008

| | Laufende Preise, in Mill. Euro | Das reale Wachstum, % |
|--|--------------------------------------|--------------------------|
| Landwirtschaft und gewerbliche Jagd | 248,4 | -2,5 |
| Forstwirtschaft | 137,7 | 7,6 |
| Fischerei | 21,8 | 5,6 |
| Bergbau | 147,8 | -8,5 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 2 384,5 | -4,2 |
| Energie-, Gas- und Wasserversorgung | 451,3 | -7,4 |
| Baugewerbe | 1 178,4 | -5,3 |
| Groß- und Einzelhandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen, Motorrädern und Gebrauchsgütern und Haushaltsgeräten | 1 990,8 | -8,6 |
| Hotels und Restaurants | 214,8 | -7,9 |
| Verkehr, Lagerei und Kommunikation | 1 444,6 | -4,1 |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 573,6 | -2,9 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen | 2 868,3 | -0,5 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 913,5 | 6,8 |
| Erziehung und Unterricht | 685,9 | 1,2 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 517,0 | -0,4 |
| Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen | 503,4 | 0,0 |
| MEHRWERT INSGESAMT | 14 281,8 | -3,0 |
| Netto-Produktsteuer | 1 791,5 | -7,2 |
| BIP IN MARKTPREISEN | 16 073,3 | -3,6 |
| Konsumkategorien | | |
| Konsumausgaben der privaten Haushalte | 8 787,8 | -4,8 |
| Konsumausgaben des Staates | 3 118,9 | 4,1 |
| Konsumausgaben der Organisationen ohne Erwerbszweck | 201,4 | 0,9 |
| Bruttoanlageinvestitionen und Wertsachen | 4 713,6 | -12,1 |
| Vorratsveränderungen | 65,7 | .. |
| INLÄNDISCHE NACHFRAGE | 16 887,4 | -10,5 |
| Export von Waren und Dienstleistungen | 12 157,9 | -0,7 |
| Import von Waren und Dienstleistungen | 12 827,9 | -8,7 |

10 Finanzen

Die Einnahmen und Ausgaben^a des estnischen Staatshaushaltes im Jahr 2009 betragen jeweils 5,5 und 5,4 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Jahr 2008 stiegen die Einnahmen um 1,1% und die Ausgaben verringerten sich um 5,8%. Dank der Verabschiedung von zwei Nachtragshaushalten überschritten die Einnahmen am Ende des Jahres die Ausgaben um 48,8 Mill. Euro.

Im Vergleich zum letzten Jahr verringerten sich die Einnahmen der meisten grösseren Steuern in den Staatshaushalt. Nur die Einnahme der Verbrauchsteuer ist 9% gestiegen und hat den Steuereinnahmen 627 Mill. Euro hinzugefügt. Die Einnahmen der Mehrwertsteuer verringerten sich um 8% trotz des angehobenen Mehrwertsteuersatzes von 18% auf 20% in der Mitte des Jahres. An Einkommenssteuer ging 411 Mill. Euro ein — in der gleichen Grössenordnung war die Einnahme der Einkommensteuer letztes im Jahr 2004. Das Verhältnis der Einkommensteuereinnahme zum Haushalt war aber doch positiv. Vom geplanten Betrag kam zum Ende des Jahres 138% herein, dabei war der Anteil der Körperschaftssteuer um das 1,7-fache grösser als der Anteil der Einkommensteuer.

In den 12 Monaten des Jahres 2009 kamen 1,8 Milliarden Euro Sozialversicherungsbeiträge herein. Zum ersten Mal während der letzten zehn Jahre nahmen die sich bisher im Wachstum befindlichen Sozialsteuereinnahmen im Vergleich zum Jahr 2008 um 10% ab.

Sowie in den früheren Jahren wurde auch mit dem Stand vom Ende des Jahres 2009 am meisten für den sozialen Schutz ausgegeben, d.h. 33% der Gesamtkosten. Die Kosten für das Gesundheitswesen betragen 24,6% und die wirtschaftlichen Kosten 14% von den Gesamtkosten.

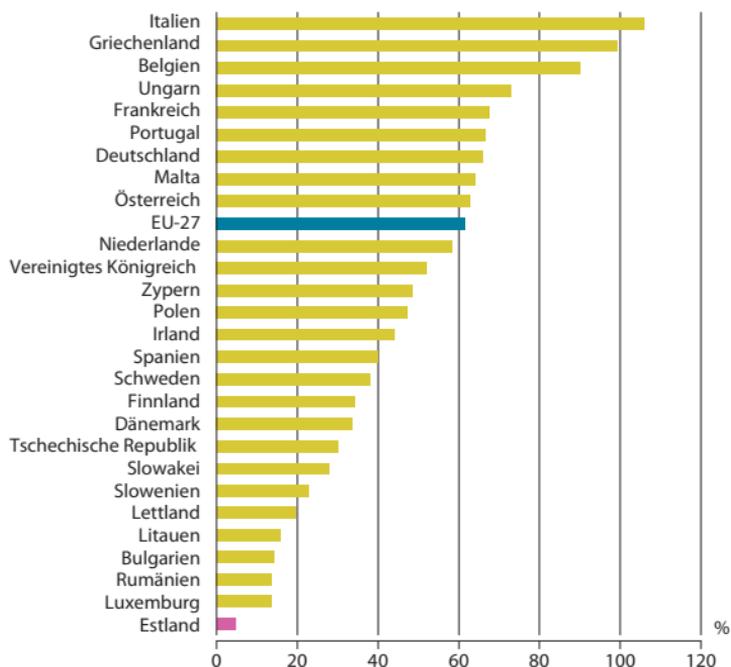
Der Stand der in Estland gemachten Ausseninvestitionen verringerte sich während des Jahres und betrug am Ende des 3. Quartals des 2009. Jahres 10,6 Mrd. Euro. Direktinvestitionen aus dem Ausland nach Estland haben hauptsächlich die Investoren aus Schweden und Finnland getätigt, bevorzugte Wirtschaftszweige waren das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen.

Die Position der früher kräftig gewachsenen estnischen Direktinvestitionen im Ausland verringerte sich ebenfalls während des Jahres ein wenig und betrug am Ende des 3. Quartals des 2009. Jahres 4,6 Mrd. Euro. Am aktivsten haben Direktinvestitionen ins Ausland die Investoren aus den Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen gemacht. Die Investitionen von estnischen Investoren im Ausland wurden in vielen verschiedenen Ländern angelegt, meist bevorzugt wurden Lettland und Litauen — jeweils ein Drittel und ein Viertel der Direktinvestitionen.

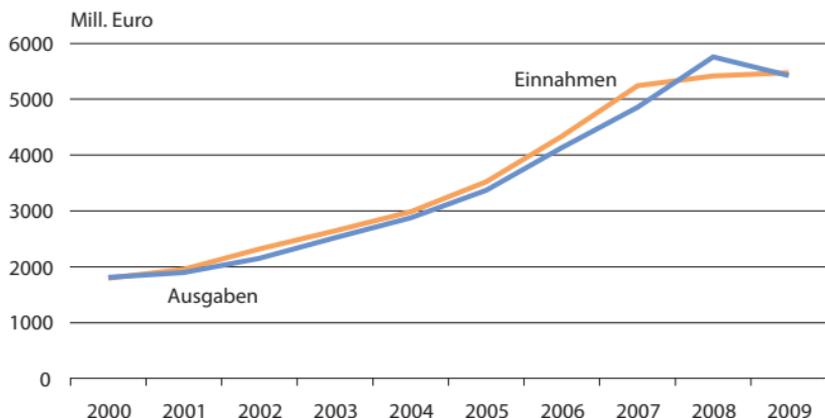
^a Die Kosten umfassen die Kosten der Finanzgeschäfte



Anteil des staatlichen Schuldenstandes an dem BIP in der Europäischen Union, 2008

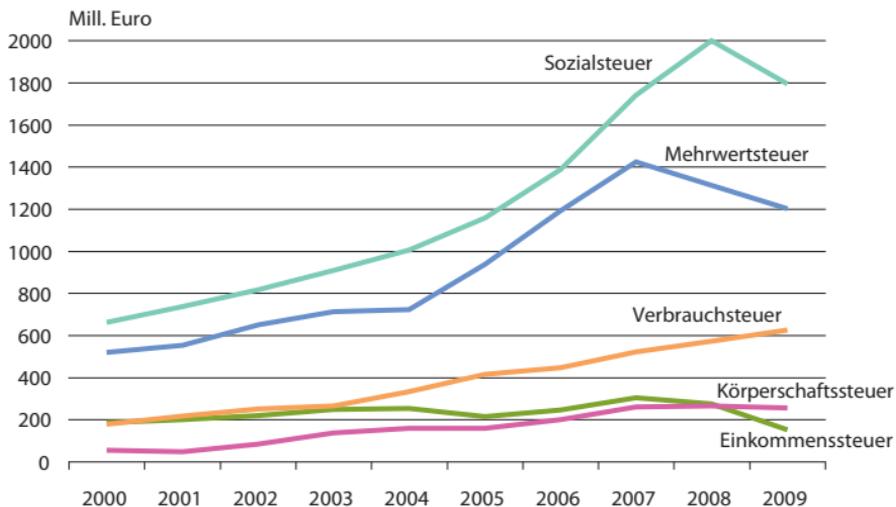


Kassenmäßiger Eingang der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes, 2000–2009^a



^aDie Kosten umfassen die Kosten der Finanzgeschäfte

Steuereinnahmen in den Staatshaushalt, 2000–2009



Einnahmen des Staatshaushalts, 2009

| | Haushalt, in Mill. Euro ^a | Einnahmen, in Mill. Euro | Wahr- nehmung, % |
|---|---|-----------------------------|---------------------|
| Steuer ^b | 4 054,8 | 4 053,8 | 100,0 |
| Sozialsteuer | 1 865,7 | 1 794,9 | 96,2 |
| Mehrwertsteuer | 1 239,2 | 1 202,1 | 97,0 |
| Verbrauchssteuer | 606,8 | 627,5 | 103,4 |
| Verkauf von Waren und Dienstleistungen | 111,8 | 104,7 | 93,6 |
| Beihilfen | 915,1 | 829,0 | 90,6 |
| Sonstige Einnahmen | 355,4 | 487,0 | 137,0 |
| Einnahmen insgesamt | 5 437,2 | 5 474,4 | 100,7 |

^a Verabschiedeter Haushalt mit Veränderungen

^b Steuern mit der Veränderung des Rechnungsabgrenzungskontos

Ausgaben des Staatshaushalts, 2009

| | Haushalt, in Mill. Euro ^a | Ausgaben, in Mill. Euro ^b | Anteil an den Gesamtkosten, % |
|---|---|---|-------------------------------------|
| Allgemeine Staatsverwaltungs- dienstleistungen | 871,9 | 155,3 | 2,9 |
| Staatsverteidigung | 300,2 | 287,9 | 5,3 |
| Öffentliche Ordnung und Sicherheit | 480,9 | 429,3 | 7,9 |
| Wirtschaft | 741,8 | 762,0 | 14,0 |
| Umweltschutz | 135,6 | 98,9 | 1,8 |
| Gesundheitswesen | 771,8 | 1 332,2 | 24,6 |
| Freizeit, Kultur und Religion | 159,1 | 149,4 | 2,8 |
| Erziehung und Unterricht | 443,9 | 404,5 | 7,5 |
| Sozialer Schutz | 1 815,1 | 1 806,0 | 33,3 |
| Ausgaben insgesamt | 5 720,2 | 5 425,6 | 100,0 |

^a Verabschiedeter Haushalt mit den Veränderungen

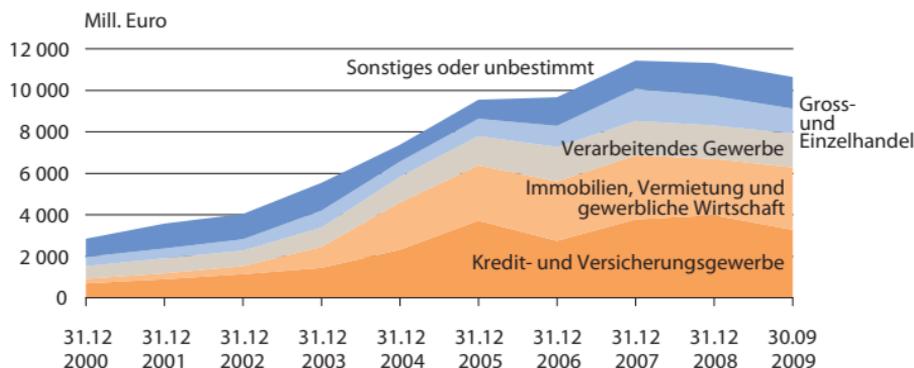
^b Kassenmäßige Wahrnehmung, umfasst die Kosten der Finanzgeschäfte

Stand der Direktinvestitionen nach Wirtschaftszweigen 30. September 2009

| Wirtschaftszweig | Mill. Euro | Anteil, % |
|--|-----------------|--------------|
| Ausländische Direktinvestitionen in Estland | | |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 3 275,2 | 30,8 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen | 2 996,3 | 28,1 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 1 646,4 | 15,5 |
| Groß- und Einzelhandel | 1 216,2 | 11,4 |
| Verkehr, Lagerei und Kommunikation | 626,1 | 5,9 |
| Energie-, Gas- und Wasserversorgung | 383,6 | 3,6 |
| Baugewerbe | 156,6 | 1,5 |
| Sonstiges oder unbestimmt | 346,0 | 3,2 |
| INSGESAMT | 10 646,4 | 100,0 |
| Estnische Direktinvestitionen im Ausland | | |
| Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen | 1 801,4 | 38,8 |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 1 570,9 | 33,8 |
| Verkehr, Lagerei und Kommunikation | 576,5 | 12,4 |
| Groß- und Einzelhandel | 256,3 | 5,5 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 177,3 | 3,8 |
| Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen | 97,4 | 2,1 |
| Baugewerbe | 91,5 | 2,0 |
| Sonstiges oder unbestimmt | 72,8 | 1,6 |
| INSGESAMT | 4 644,0 | 100,0 |

Stand der Direktinvestitionen nach Wirtschaftszweigen, 2000–2009

Ausländische Direktinvestitionen in Estland

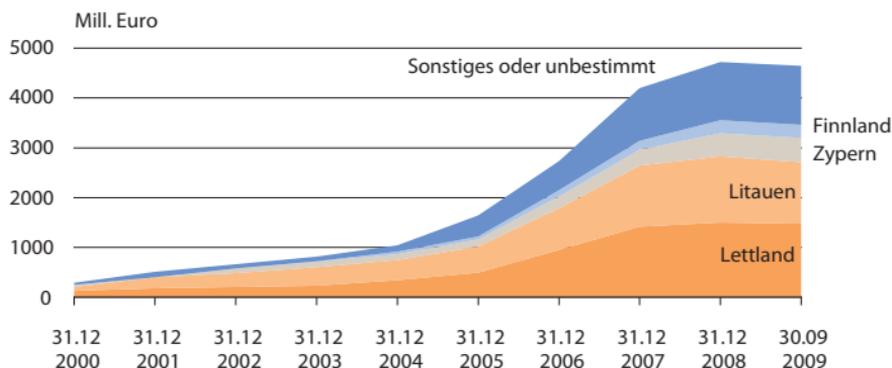


Stand der Direktinvestitionen nach Ländern, 30. September 2009

| Land | Mill. Euro | Anteil, % |
|--|-----------------|--------------|
| Ausländische Direktinvestitionen in Estland | | |
| Schweden | 3 949,0 | 37,1 |
| Finnland | 2 603,8 | 24,5 |
| Niederlande | 972,9 | 9,1 |
| Norwegen | 358,2 | 3,4 |
| Dänemark | 315,1 | 3,0 |
| Russland | 312,5 | 2,9 |
| Zypern | 229,1 | 2,2 |
| Sonstige oder unbestimmt | 1 905,7 | 17,9 |
| INSGESAMT | 10 646,4 | 100,0 |
| Estnische Direktinvestitionen im Ausland | | |
| Lettland | 1 469,4 | 31,6 |
| Litauen | 1 235,6 | 26,6 |
| Zypern | 495,6 | 10,7 |
| Finnland | 258,5 | 5,6 |
| Russland | 202,3 | 4,4 |
| Ukraine | 188,1 | 4,1 |
| Italien | 156,4 | 3,4 |
| Sonstige oder unbestimmt | 638,1 | 13,7 |
| INSGESAMT | 4 644,0 | 100,0 |

Stand der Direktinvestitionen nach Ländern, 2000–2009

Estnische Direktinvestitionen im Ausland



Aussenhandel

Im Jahr 2009 wurde aus Estland die Güter in laufenden Preisen im Wert von 6,5 Milliarden Euro exportiert und nach Estland für 7,3 Milliarden Euro importiert. Im Vergleich zum letzten Jahr verringerte der Export sich um 24%, Import aber um 33%. Der schnelle Rückgang im Jahr 2009 in estnischen Warenverkehr war zweifellos verbunden mit der in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 begonnenen Wirtschafts- und Finanzkrise. In den letzten Monaten des Jahres 2009 hat sich die Rückgangsgeschwindigkeit des Warenverkehrs in Estland abgebremst.

Der Defizit des Warenverkehrs betrug 0,8 Milliarden Euro, was 3 Mal kleiner war als ein Jahr zuvor. Der Defizit war geringer letztens im Jahr 1995. Der Defizit des Warenverkehrs hat sich wesentlich verringert, weil der Import schneller abgenommen hat als Export.

Aus Estland wurden die Ware im Jahr 2009 in 162 Länder exportiert und nach Estland wurden die Ware aus 116 Länder importiert.

Im Jahr 2009 betrug der Anteil der Länder der Europäischen Union (EU-27) in Export 69% und der Anteil der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) 12%. Die hauptsächlich Zielländer waren Finnland (18% von estnischen Gesamtexport), Schweden (13%) und Lettland (10%).

Beim Import der Ware war der Anteil der Länder der Europäischen Union 80% und der Anteil der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten 11%. Hauptsächlich wurden die Ware nach Estland aus Finnland (14% von estnischen Gesamtimport), Litauen (11%), aus Deutschland und Lettland (jeweils 10%) importiert.

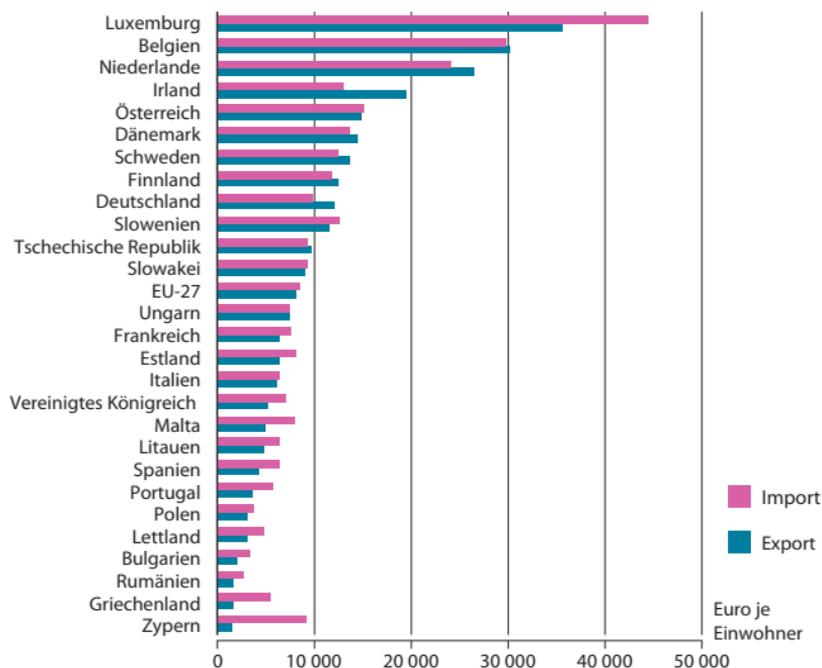
Nach den Warenkategorien wurden aus Estland im Jahr 2009 am meisten die Maschinen und Geräte exportiert, das Hat einen Fünftel vom Gesamtexport Estlands gebildet. In der Einstufung hatten den zweiten Platz die mineralische Stoffe, darunter Brennstoffe.

Nach Estland wurden am meisten die mineralische Stoffe (ein Fünftel von estnischen Gesamtimport) importiert, danach kamen in der Einstufung die Maschinen und Geräte, sowie die landwirtschaftlichen Rohstoffe und Lebensmitteln.

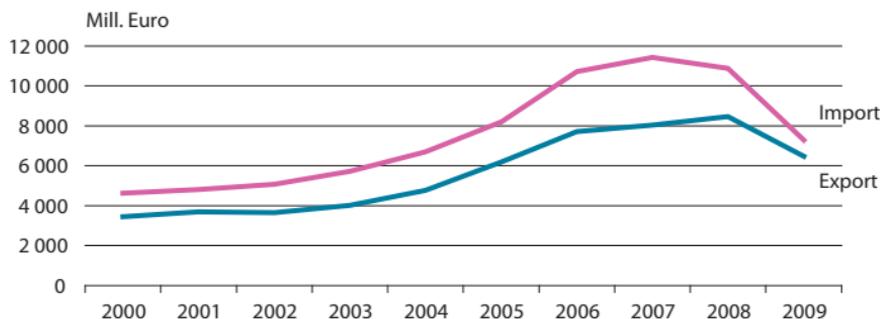
Das grösste Defizite der Warenverkehr, wo Export geringer war als Import, war in der Warenverkehr der mineralischen Stoffe sowie der Rohstoff und Erzeugnisse der chemischen Industrie. Der grösste Überschuss gab es im Warenverkehr der Holz und der Holzwaren.

Im Jahr 2008 betrug der Anteil Estlands in Export der Europäischen Union 0,2% vom ganzen Export der Länder und Import 0,3% vom Gesamtimport. Von der Exportumsatz überholt Estland in der Europäischen Union nur unseren südlichen Nachbarn Lettland, Zypern und Malta. Der Importumsatz der Ware war nur auf Zypern und Malta geringer als in Estland.

Export und Import je Einwohner in der Europäischen Union, 2008



Export und Import, 2000–2009



Export und Import nach den Ländern, 2009

| Land | Mill. Euro | Anteil, % |
|-------------------------|----------------|--------------|
| EXPORT INSGESAMT | 6 474,9 | 100,0 |
| Finnland | 1 190,1 | 18,4 |
| Schweden | 809,9 | 12,5 |
| Lettland | 627,0 | 9,7 |
| Russland | 602,3 | 9,3 |
| Deutschland | 390,5 | 6,0 |
| Litauen | 315,9 | 4,9 |
| Die Vereinigten Staaten | 274,0 | 4,2 |
| Dänemark | 220,7 | 3,4 |
| Norwegen | 206,4 | 3,2 |
| Nigeria | 188,9 | 2,9 |
| Andere Länder | 1 649,2 | 25,5 |
| IMPORT INSGESAMT | 7 291,2 | 100,0 |
| Finnland | 1 053,4 | 14,4 |
| Litauen | 796,1 | 10,9 |
| Deutschland | 760,9 | 10,4 |
| Lettland | 741,3 | 10,2 |
| Russland | 640,2 | 8,8 |
| Schweden | 610,2 | 8,4 |
| Polen | 401,0 | 5,5 |
| Niederlande | 269,3 | 3,7 |
| Frankreich | 186,5 | 2,6 |
| Dänemark | 170,7 | 2,3 |
| Andere Länder | 1 661,6 | 22,8 |

Export und Import nach den Warenkategorien, 2009

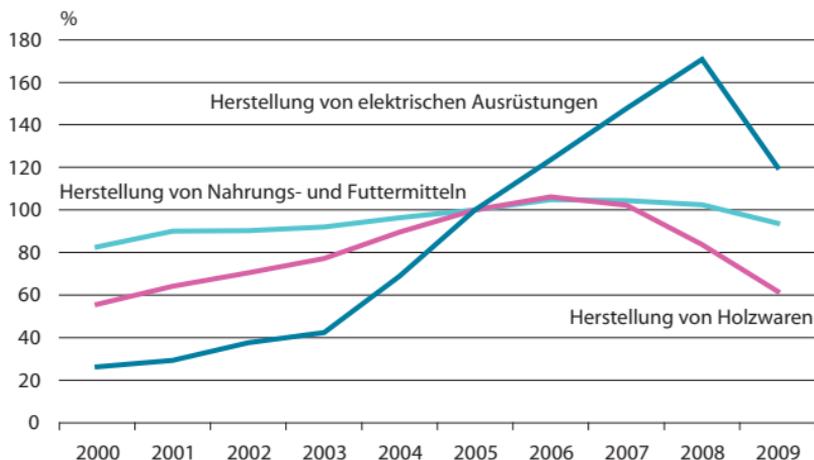
| Warenkategorie nach der Kombinierten Nomenklatur (KN) | Mill. Euro | Anteil, % |
|---|----------------|--------------|
| EXPORT INSGESAMT | 6 474,9 | 100,0 |
| Maschinen und Geräte (XVI) | 1 270,1 | 19,6 |
| Mineralische Stoffe (V) | 1 088,0 | 16,8 |
| Landwirtschaftlichen Rohstoffe und Waren der Lebensmittelindustrie (I–IV) | 651,6 | 10,1 |
| Metall und Metallwaren (XV) | 566,1 | 8,7 |
| Holz und Holzwaren (IX) | 555,6 | 8,6 |
| Verschieden Waren (XX) | 535,9 | 8,3 |
| Beförderungsmittel (XVII) | 423,1 | 6,5 |
| Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien (VI) | 356,9 | 5,5 |
| Spinnstoffe und Waren daraus (XI) | 262,8 | 4,1 |
| Papier, Pappe und Waren daraus (X) | 211,6 | 3,3 |
| Gummi, Kunststoffe und Waren daraus (VII) | 202,9 | 3,1 |
| Andere | 350,3 | 5,4 |
| IMPORT INSGESAMT | 7 291,2 | 100,0 |
| Mineralische Stoffe (V) | 1 469,2 | 20,2 |
| Maschinen und Geräte (XVI) | 1 402,4 | 19,2 |
| Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (I–IV) | 926,2 | 12,7 |
| Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien (VI) | 687,4 | 9,4 |
| Metall und Metallwaren (XV) | 565,0 | 7,8 |
| Beförderungsmittel (XVII) | 458,1 | 6,3 |
| Gummi, Kunststoffe und Waren daraus (VII) | 390,3 | 5,3 |
| Spinnstoffe und Waren daraus (XI) | 388,5 | 5,3 |
| Papier, Pappe und Waren daraus (X) | 195,9 | 2,7 |
| Holz und Holzwaren (IX) | 187,3 | 2,6 |
| Verschiedene Waren (XX) | 180,5 | 2,5 |
| Andere | 440,4 | 6,0 |

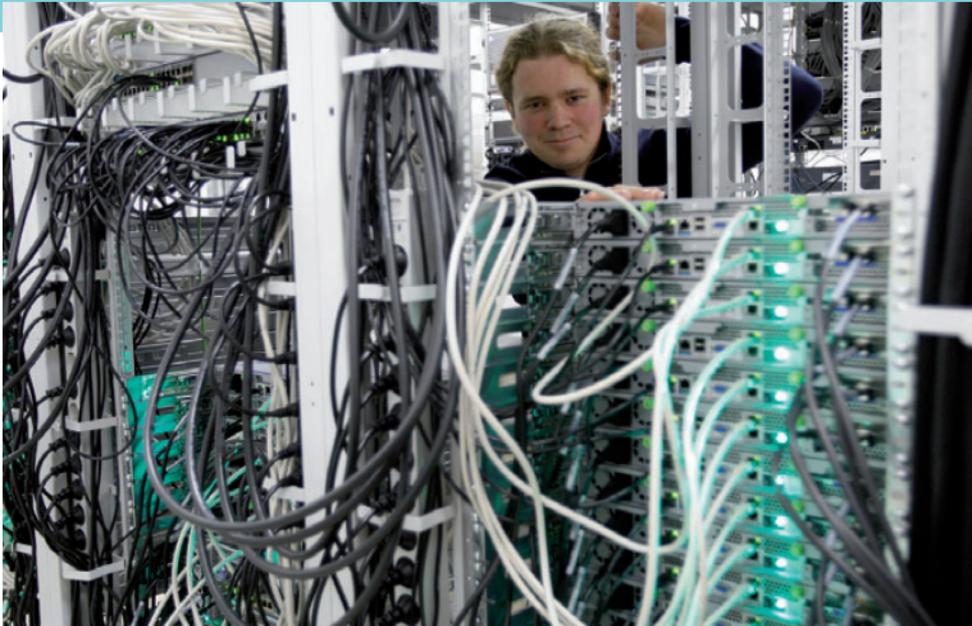
12 Industrie

Der Umfang der Industrieproduktion stieg in den Jahren 2005–2007 in Estland wesentlich schneller an als durchschnittlich in der Europäischen Union. Die Auswirkung der im Jahr 2007 begonnenen Finanz- und Wirtschaftskrise wurde in der Abnahme der Industrieproduktion sowie in ganzen Europäischen Union als auch in Estland in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 geäußert und setzte sich im Jahr 2009 fort. Die unzureichende Nachfrage der Produktion brachte den Estland im Vergleich zu vielen Ländern der Europäischen Union unter den schnellsten zu Fall kommenden.

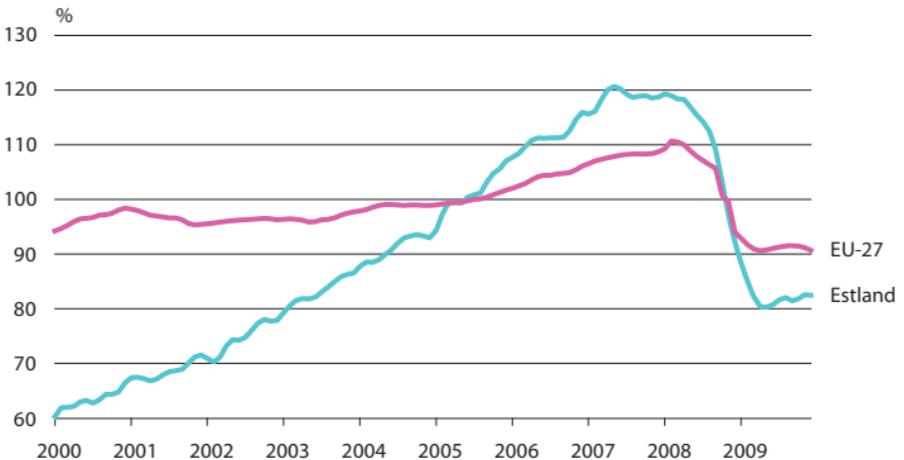
Wegen der Krise nahm die Produktion in allen Industriezweigen ab. Im Jahr 2009 wurde die Produktion neben der von den weltweiten negativen Wirtschaftsentwicklungen bedingten Verringerung der ausländischen Aufträge erheblich auch von der infolge der steigenden Erwerbslosigkeit und sinkenden Löhne nachgelassenen Nachfrage auf dem inländischen Markt unter Spannung gesetzt. Die Produktion der verarbeitenden Gewerbe nahm im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 28% ab. Am meisten — 40% und mehr — nahm im Vergleich zum Jahr 2008 die Produktion der Baustoffe, Chemierzeugnisse, Maschinen und Geräte sowie der Metallerzeugnisse ab. Um einiges kleiner fiel der Fall in den die Bedarfgüter herstellenden Industriezweigen — in der Herstellung der Lebensmittel, Getränke und Arzneimittel — sowie ein der Herstellung der elektronischen Geräte, wo die Senkung der Umfang der Produktion unter 10% blieb.

Volumenindizes der Produktion der verarbeitenden Gewerbe, 2000–2009 (2005=100)





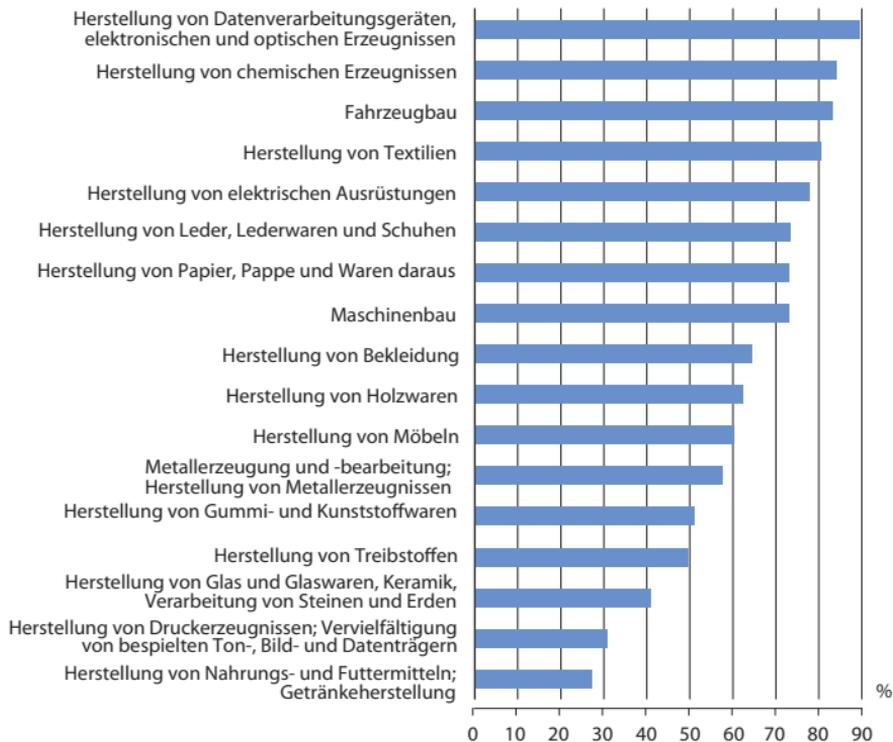
Entwicklungen der Industrieproduktion in Estland und in der Europäischen Union, Januar 2000 – Dezember 2009 (2005=100)



Industrieproduktion nach Wirtschaftszweigen, 2008

| | Produktion, in Mill. Euro | Anteil, % |
|---|------------------------------|--------------|
| Bergbau | 277 | 3,3 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 7 493 | 90,4 |
| Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln | 1 053 | 12,7 |
| Getränkeherstellung | 202 | 2,4 |
| Herstellung von Textilien | 240 | 2,9 |
| Herstellung von Bekleidung | 160 | 1,9 |
| Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen | 31 | 0,4 |
| Herstellung von Holzwaren | 1 003 | 12,1 |
| Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus | 185 | 2,2 |
| Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 183 | 2,2 |
| Herstellung von Treibstoffen | 179 | 2,2 |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 441 | 5,3 |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | 289 | 3,5 |
| Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 394 | 4,7 |
| Herstellung vom Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen | 1 009 | 12,2 |
| Herstellung von von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 393 | 4,7 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 429 | 5,2 |
| Maschinenbau | 292 | 3,5 |
| Fahrzeugbau | 257 | 3,1 |
| Herstellung von Möbeln | 360 | 4,3 |
| sonstiges | 393 | 4,7 |
| Energie-, Dampf- und Heißwasserversorgung | 523 | 6,3 |
| INSGESAMT | 8 293 | 100,0 |

Anteil des Exports im Verkauf der Produkte des verarbeitenden Gewerbes, 2008



13 Landwirtschaft

In den letzten Jahren wurde die Anbaufläche der Getreide vergrössert, jedoch hat die Getreideernte im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr nicht erheblich zugenommen.

Der Bedarf an Getreide wird sowohl durch landesinterne Erzeugung als durch Einfuhr gedeckt. Während des vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 laufenden Wirtschaftsjahres hat in der insgesamten Verwendung die Einfuhr 18% und die Ausfuhr 30,5% gebildet. Der Weizen hat fast die Hälfte sowie von der eingeführten als auch ausgeführten Menge des Getreides umfasst.

Die Anbaufläche von Kartoffel, die sich ständig verkleinert hat, war auch im Jahr 2008 um ein Fünftel kleiner als im Jahr 2007. Die Ernteerzeugung war die kleinste in den letzten fünf Jahren.

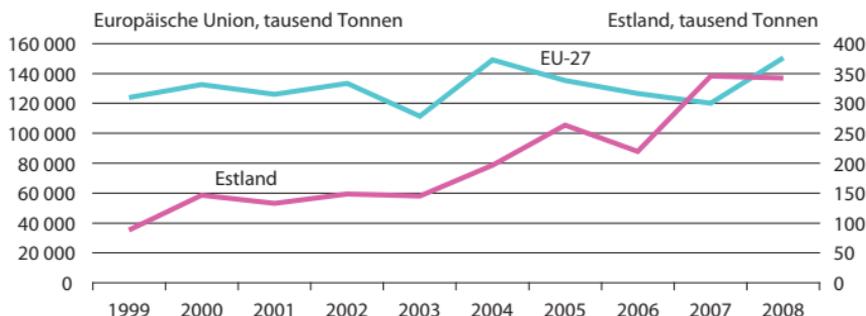
Der Bedarf an Kartoffeln wird hauptsächlich durch eigenen Anbau gedeckt. Während des vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 laufenden Wirtschaftsjahres hat in der insgesamten Verwendung die Einfuhr 18% gebildet. Der Anteil von der Ausfuhr der Kartoffeln betrug in den letzten Jahren weniger als 1%.

Die Anzahl der Kühe, darunter insbesondere Milchkühe nimmt immer weiter ab. Die Fleischerzeugung hat sich im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 6% zugenommen, darunter Schweinefleischerzeugung um 8% und Geflügelfleischerzeugung um 15%. Rindfleischerzeugung nahm im Jahr 2008 7% ab.

In der insgesamten Verwendung von Fleisch umfasst im Jahr 2008 die Fleischeinfuhr 42% und die Fleischausfuhr 25%. Im gleichen Jahr war der Anteil der Schweinefleischeinfuhr 47% von der gesamten Einfuhr des Fleisches und lebenden Tiere und der Anteil der Ausfuhr 67% von der gesamten Ausfuhr des Fleisches und lebenden Tiere.

In der insgesamten Verwendung der Frischmilcherzeugnisse ist der Anteil der Einfuhr und Ausfuhr gering (im Jahr 2008 betrug die Einfuhr 5% und die Ausfuhr 4%). Der in Estland hergestellte Käse wird mehrfach so viel ausgeführt als Käse nach Estland eingeführt wird.

Weizenernte in Estland und in der Europäischen Union, 1999–2008



Versorgungsbilanz bei Getreide und Kartoffeln, 2008/2009 (tausend Tonnen)

| | Weizen | Gerste | Kartoffel |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Ernteerzeugung | 342,4 | 349,2 | 125,2 |
| Einfuhr | 86,8 | 37,8 | 27,8 |
| Verwendung insgesamt | 429,2 | 387,0 | 153,0 |
| Ausfuhr | 152,9 | 104,2 | 1,4 |
| Bestandsveränderungen | 9,3 | 16,2 | -0,3 |
| Verbrauch insgesamt | 267,0 | 266,6 | 151,9 |

Versorgungsbilanz bei Fleisch, 2008 (tausend Tonnen im Schlachtgewicht)

| | Fleisch insgesamt | Rind- fleisch | Schweine- fleisch |
|-----------------------------|----------------------|------------------|----------------------|
| Erzeugung | 77,9 | 15,4 | 46,1 |
| Einfuhr der lebenden Tiere | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Einfuhr vom Fleisch | 55,7 | 6,6 | 26,2 |
| Verwendung insgesamt | 133,6 | 22,0 | 72,3 |
| Ausfuhr der lebenden Tiere | 7,1 | 0,6 | 6,5 |
| Ausfuhr vom Fleisch | 26,4 | 2,7 | 16,0 |
| Bestandsveränderungen | -1,3 | 0,2 | -0,5 |
| Verbrauch insgesamt | 101,4 | 18,5 | 50,3 |

Versorgungsbilanz bei Milch und Milcherzeugnissen, 2008
(tausend Tonnen im Erzeugungsgewicht)

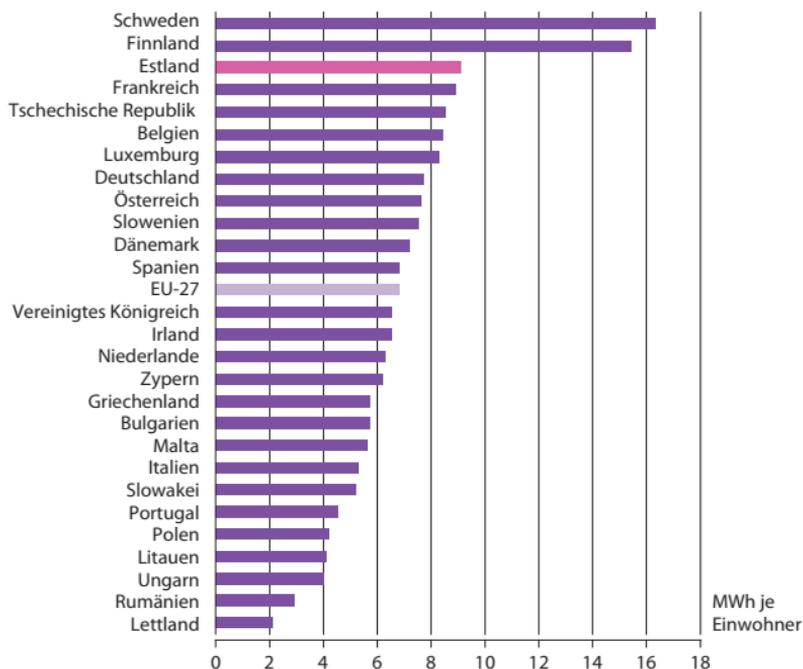
| | Frischmilch- erzeugnisse | Butter | Käse |
|-----------------------------|-----------------------------|------------|-------------|
| Erzeugung | 197,4 | 5,9 | 36,0 |
| Einfuhr | 8,4 | 0,1 | 2,6 |
| Verwendung insgesamt | 205,8 | 6,0 | 38,6 |
| Ausfuhr | 9,3 | 0,2 | 14,0 |
| Bestandsveränderungen | 0,0 | 0,1 | 1,7 |
| Verbrauch insgesamt | 196,5 | 5,7 | 22,9 |

Die wichtigsten energetischen Bodenschätze in Estland ist der Ölschiefer, der hauptsächlich als Treibstoff in den Energiegewinnungsanlagen und als Rohstoff bei der Erzeugung des Ölschieferöles. Mehr als 90% der in Estland erzeugten Strom wird auf Basis vom Ölschiefer gewonnen. Im Jahr 2009 war Estland mit einer 6,5 Megawatt-Stunde-Stromerzeugung je Einwohner auf der durchschnittliche Ebene in der Europäischen Union.

Leider erzeugt die Ölschieferelektrizität viel Abfall und vergrößert dem Gehalt der Treibhausgase in der Atmosphäre. Um die negative Auswirkung auf die Umwelt zu verringern hat Estland zusammen mit anderen Ländern der Europäischen Union die Förderung der Verwendung der erneuerbaren Energiequellen sich als Priorität gesetzt.

Estland hat langjährige Traditionen bei der Nutzung der von der Wasserkraft und vom Wind erzeugten Energie. In Bezug zu die Errichtung der neuen Windparks hat die Erzeugung der Windenergie seit dem Jahr 2005 gedeihlich zugenommen. Im Jahr 2009 wurde die Windenergie mehr als dreifach so viel erzeugt als im Jahr 2005.

Stromerzeugung je Einwohner in der Europäischen Union, 2007



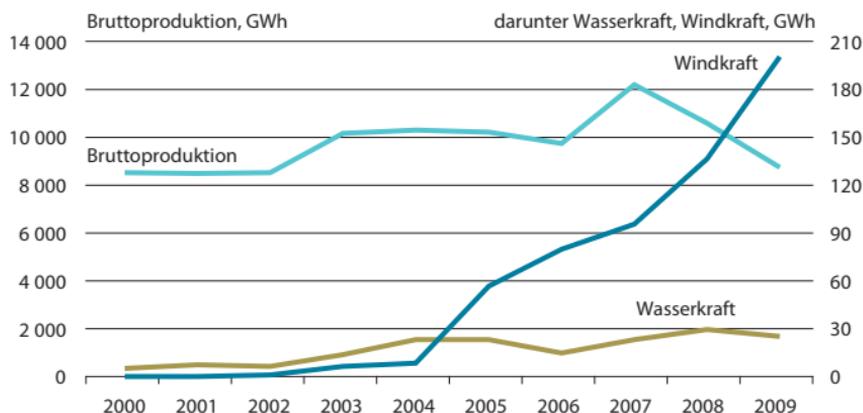
Stromerzeugung und -verbrauch, 2008–2009

(Gigawattstunden)

| | 2008 | 2009 ^a | Veränderung, % |
|------------------|--------|-------------------|----------------|
| Erzeugung | | | |
| Brutto | 10 581 | 8 738 | -17,4 |
| Netto | 9 498 | 7 840 | -17,5 |
| Import | 1 369 | 3 025 | 121,0 |
| aus Lettland | 83 | 562 | 577,1 |
| aus Litauen | 1 207 | 2 328 | 92,9 |
| aus Finnland | 79 | 135 | 70,9 |
| Verbrauch | 7 427 | 6 992 | -5,9 |
| Verlust | 1 130 | 930 | -17,7 |
| Export | 2 310 | 2 943 | 27,4 |
| nach Lettland | 572 | 1 701 | 197,4 |
| nach Litauen | - | 23 | .. |
| nach Finnland | 1 738 | 1 219 | -29,9 |

^a Vorläufige Angaben

Stromerzeugung, 2000–2009^a



^a Die Angaben zum Jahr 2009 sind vorläufig

15 Forschung und Entwicklung

Die Intensität der Forschung und Entwicklung (F&E) wird durch das Verhältnis zwischen die Ausgaben für F&E und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) bemessen und durch dem Zuwachs diesem Wert im Zeitraum 2001–2008 gehört Estland zu den führenden Ländern in der Europäischen Union. Trotzdem war der absolute Wert in Estland im Jahr 2008 — 1,3% — noch deutlich geringer als bis zum 1,9% erreichender durchschnittlicher Wert in der Europäischen Union.

Die hohe Priorität der Finanzierung von F&E in der öffentlichen Politik hat dem bisherigen Zuwachs unterstützt. So hat der Staat während sieben Jahren die Finanzierung der Ausgaben von F&E vervierfacht. Wenigstens eine gleichwertig haben auch die Unternehmen in die Entwicklung der F&E beigetragen — während des gleichen Zeitraums haben sie ihrem Beitrag als bei der Verwirklichung und Finanzierung der F&E sogar verfünffacht. Vor allem wegen der Bemühungen von den Unternehmen nähert die Struktur der Ausgaben für F&E in Estland sich an hochentwickelten Industrieländer, wo der Anteil des Unternehmens um 2/3 liegt.

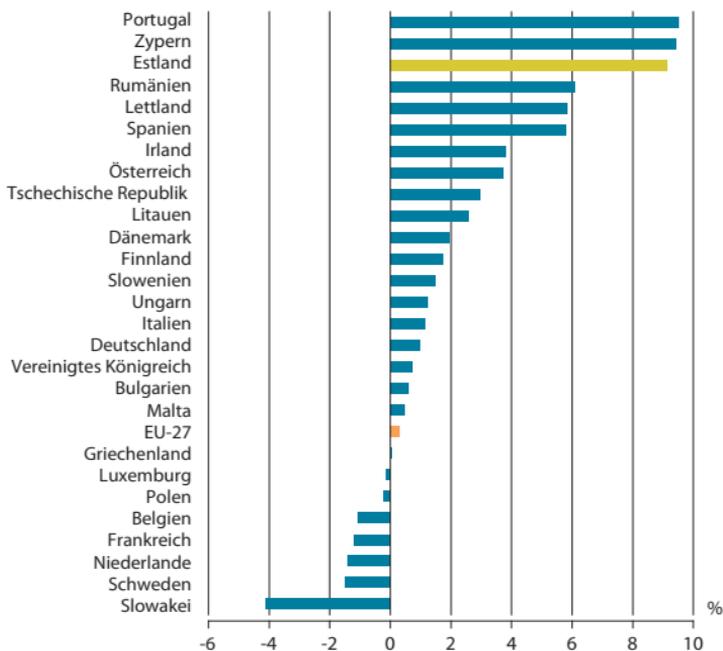
Im Vergleich zu den Nachbarn kann man stolz sein, dass die Ausgaben für F&E in Estland je Einwohner im Jahr 2008 mehr als zwei Mal grösser waren als in Russland oder Lettland. Bedauernd ist aber die Tatsache, dass in Finnland die Forschung und Entwicklung je Einwohner achtfach so hoch finanziert wurde als in Estland.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung, 2001 and 2008

| | Ausgaben, in Mill. Euro | | Anteil, % | |
|--|-------------------------|-------|-----------|------|
| | 2001 | 2008 | 2001 | 2008 |
| INSGESAMT | 48,8 | 208,0 | 100 | 100 |
| Durchführender Leistungssektor | | | | |
| Wirtschaftssektor | 16,4 | 89,9 | 34 | 43 |
| Hochschulsektor | 24,7 | 89,3 | 51 | 43 |
| Staatlicher Sektor | 6,9 | 24,5 | 14 | 12 |
| Sektor Privater Organisationen ohne Erwerbszweck | 0,9 | 4,3 | 2 | 2 |
| Finanzierungsquelle | | | | |
| Wirtschaft | 16,1 | 82,8 | 33 | 40 |
| Staat | 25,4 | 104,1 | 52 | 50 |
| Ausland | 6,1 | 19,5 | 13 | 9 |
| sonstiges | 1,2 | 1,7 | 2 | 1 |



Jahresdurchschnittliches Zuwachs der Intensität in der Forschung und Entwicklung in der Europäischen Union, 2001–2008^a



^a die Angaben über Griechenland für den Zeitraum 2001–2007, über Luxemburg und Malta für 2004–2008

16 Informationstechnologie

Die von der estnischen Regierung im Jahr 2006 verabschiedete "Entwicklungsplan der Informationsgesellschaft 2013" setzt sich als Ziel, durch die Verbreitung der Verwendung der Info- und Kommunikationstechnologien die Lebensqualität der Menschen zu steigern und ihre Teilhabe in der gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Eines von den Zielen ist, die Kommunikation mit öffentlichem Sektor papierlos zu machen. Der großer Teil von Bürger hat im Jahr 2009 die Möglichkeit, in den E-Wahlen bei den Wahlen zum Europäischen Parlament und in den Wahlen von lokalen Selbstverwaltungen teilzunehmen, genutzt.

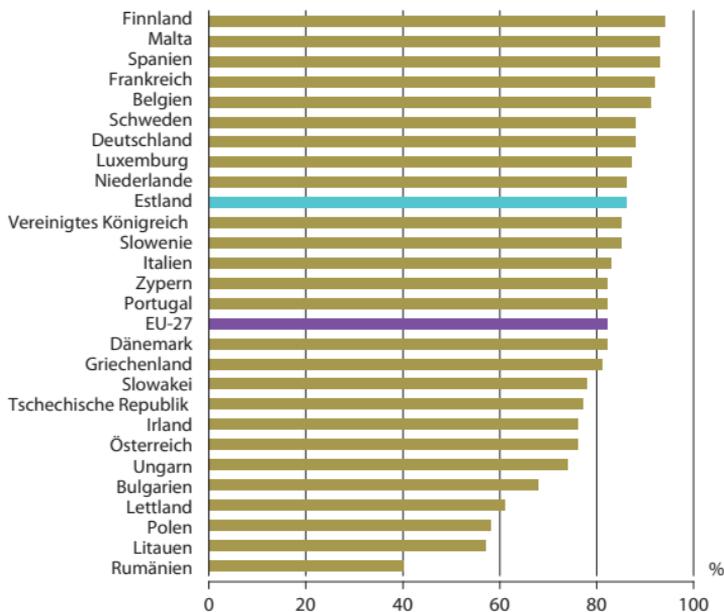
Die Benutzung der Computer und des Internets in den Unternehmen hat die höchste Ebene erreicht und während der letzten drei Jahren auf gleiche Niveau geblieben. Im Januar 2009 gab es in Unternehmen mit wenigstens zehn Beschäftigten Internetanschluss fast bei allen (95%), hauptsächlich Breitbandanschluss (86%). Einzelne Unternehmen, die ohne Computer klar kommen, benutzen für die Verwaltungsarbeiten und Berichterstattung die Dienstleistungen der Buchführungsfirmen oder wird es von ihrem Mutterunternehmen durchgeführt.

Die Menge der Internetanschlüsse in den privaten Haushalten hat während die letzten fünf Jahren ständig zugenommen. Im ersten Quartal des Jahres 2009 hatte fast zwei Drittel (63%) der Haushalte zu Hause ein Zugang zum Internet, überwiegend Breitbandanschluss (62%). Am meisten verbreitet war der Internetzugang in den Haushalten mit den Kindern, wo es zwei oder mehr Erwachsene gab. In den ländlichen Ortschaften ist am meisten verbreitet ein Breitbandanschluss über Telefonkabel (DSL-Breitbandverbindung) und in den städteähnlichen Ortschaften Breitbandverbindung über Kabelmodem.

Fast drei Viertel von den Menschen in der Altersgruppe 16–74 Jahren hat PC und Internet benutzt und das hauptsächlich zu Hause. Die Männer und die Frauen haben dem PC mehr oder weniger gleich benutzt. Fast alle Studenten und Schüler benutzen dem Internet und dem PC — das macht von den Studenten und Schülern der eifrigsten Gruppe der Internet- und PC-Benutzern. Von den Altersgruppen gab es Internet- und PC-Benutzer mehr unter den jüngeren Menschen. Die beliebtesten Ziele zur Internetnutzung waren das Lesen der Zeitungen und Zeitschriften, die Abwicklung der Bankgeschäfte und Senden und Empfangen von E-Mails.

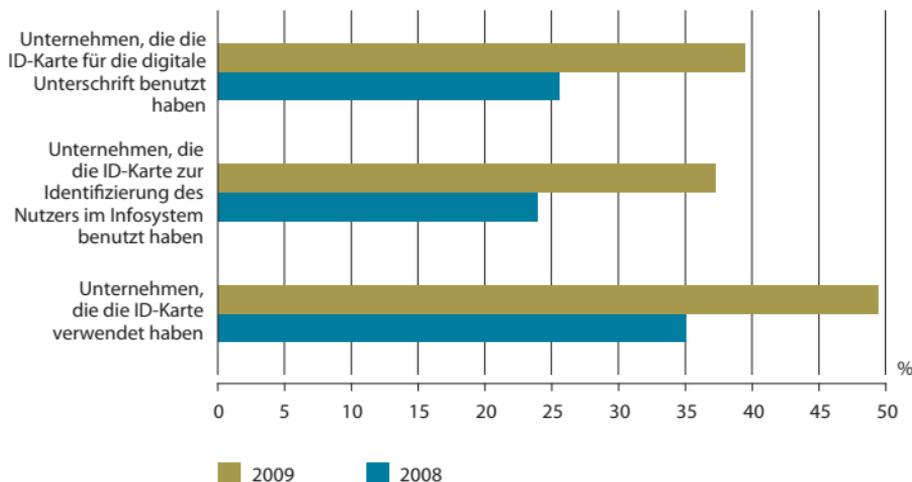


Anteil der Unternehmen mit Breitbandverbindung ins Internet in der Europäischen Union, Januar 2009^a



^a Umfasst die nach EMTAK 2008 (estnischer Klassifikation der Wirtschaftszweige) in den Bereichen C–N, ausschliesslich der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und der Veterinärwesen, beschäftigte Unternehmen mit wenigstens zehn Beschäftigten. Über Belgien die Angaben vom Jahr 2008

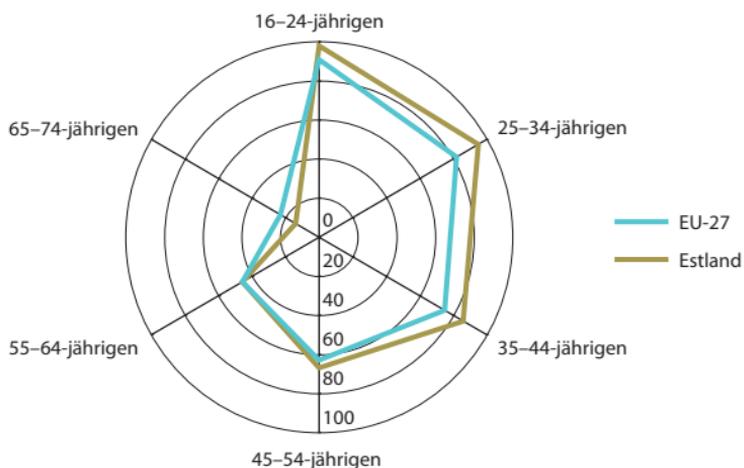
Anteil der Unternehmen, die elektronische Personalausweise (ID-Karten) verwendet haben, Januar 2008 und Januar 2009



Webseiten und elektronische Rechnungen der Unternehmen nach dem Anzahl der Beschäftigten, Januar 2009

| Anzahl der Beschäftigten | Unternehmen, die über eine eigene Webseite verfügen, % | Unternehmen, die elektronische Rechnungen empfangen haben, Anteil in % | Unternehmen, die elektronische Rechnungen versendet haben, Anteil in % |
|--------------------------|--|--|--|
| Insgesamt | 65,7 | 38,7 | 31,3 |
| 10–19 | 56,3 | 35,2 | 28,2 |
| 20–49 | 70,2 | 40,8 | 33,0 |
| 50–99 | 79,0 | 43,0 | 36,3 |
| 100–249 | 87,9 | 42,6 | 34,9 |
| wenigstens 250 | 92,5 | 55,6 | 46,5 |

Anteil der Internetnutzer, erstes Quartal 2009 (%)



Anteil der Haushalte mit eigenem Internetzugang, erste Quartale der Jahre 2007–2009

| | 2007 | 2008 | 2009 |
|---|------|------|------|
| Alle Haushalte | 52,9 | 58,1 | 63,0 |
| Ein Erwachsener | 33,0 | 37,3 | 37,5 |
| Ein Erwachsener mit den Kindern | 37,9 | 42,1 | 52,6 |
| Zwei Erwachsenen | 72,5 | 79,4 | 82,4 |
| Zwei Erwachsenen mit den Kindern | 51,5 | 77,7 | 82,0 |
| Drei oder mehr Erwachsene | 81,9 | 88,9 | 92,1 |
| Drei oder mehr Erwachsene mit den Kindern | 81,5 | 87,4 | 90,9 |

17 Tourismus

Nach den vorläufigen Angaben haben im Jahr 2009 den Estland 1,9 Mill. ausländische Touristen besucht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Estland besuchenden Touristen sich um 4% verringert.

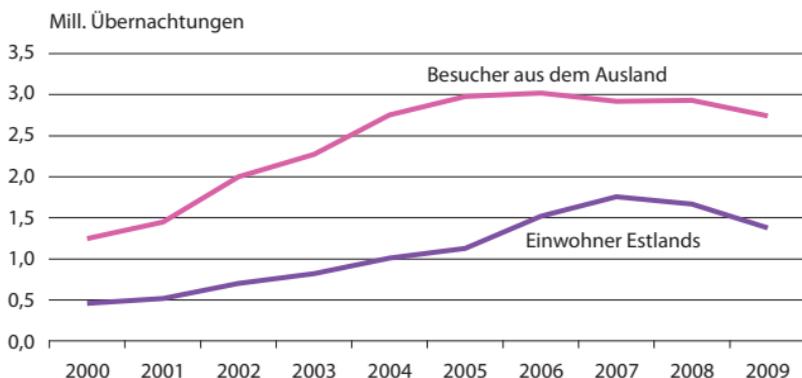
Die Wirtschaftskrise, die die Reisebereitschaft weltweit abgebremst hat, hatte eine erhebliche Auswirkung auch auf die estnischen Beherbergungsbetrieben. Die Anzahl der Touristen hat im Vergleich zum Vorjahr um ein Zehntel gesunken. Im Jahr 2009 nutzte 2,1 Mill. inländische und ausländische Touristen die Dienstleistungen der Beherbergungsbetriebe.

Die Auswirkung der Wirtschaftskrise war grösser auf dem inländischem Tourismus. Die Anzahl der inländischen Touristen, die die Dienstleistungen der Beherbergungsbetriebe genutzt haben, nahm mit einem Jahr fast ein Fünftel ab. Das Abnehmen betraf sowie die Urlaubs- als die Geschäftsreisenden. Insgesamt hat im Jahr 2009 in den Beherbergungsbetrieben 767 000 inländische Touristen übernachtet, das um 8% weniger war als vor drei Jahren im Jahr 2006.

Ausländische Touristen haben sich in den Beherbergungsbetrieben um 4% weniger als im Jahr 2008 aufgehalten. Die schwedischen Touristen gab es um ein Zehntel weniger, norwegische und deutsche Touristen jeweils 13% und 17%. Die im Sommer stattgefundenen Kulturereignisse haben nach Estland die Touristen aus den nahliegenden Ländern gelockt. Ebenfalls haben die Touristen aus Russland viel die Gelegenheit genutzt, den Silvester in Estland zu feiern. Zusammenfassend hat sich in Beherbergungsbetrieben 3% mehr finnische und 14% mehr russische Touristen aufgehalten als im Jahr 2008. Die Anzahl der lettischen Touristen ist gedeihlich in den Sommermonaten gewachsen, aber zusammenfassend ist es doch um 14% gesunken. Insgesamt haben im Jahr 2009 in estnischen Beherbergungsbetrieben 1,4 Mill. ausländische Touristen übernachtet. Der Stand der in estnischen Beherbergungsbetrieben übernachteten ausländischen Touristen blieb auf die Ebene des Jahres 2007.

386 000 Estlands Einwohner, bzw. 29% weniger als ein Jahr zuvor, haben für die Reise nach Ausland die Dienstleistungen des örtlichen Reiseunternehmens benutzt. Die Anzahl der Reisenden, die die Hilfe des örtlichen Reiseunternehmens benutzt haben, ist auf dem Stand des Jahres 2004 gefallen. Der beliebteste Zielort der Reisenden war immer noch Finnland (16% von allen Reisenden), ihm folgten Ägypten (9%), Türkei (7%), Spanien, Griechenland, Russland und Schweden (alle 5%). Gern werden auch Deutschland, Italien, Lettland, Litauen und Frankreich besucht.

Übernachtungen der Touristen in den Beherbergungsbetrieben, 2000–2009



Besucher in den Beherbergungsbetrieben nach Wohnsitzland, 2009

| Land | Besucher | Übernachtungen | Durchschnittliche Anzahl der Übernachtungen je Besucher |
|------------------------------|-----------|----------------|---|
| INSGESAMT | 2 147 133 | 4 122 526 | 1,9 |
| Estland | 766 593 | 1 381 830 | 1,8 |
| Ausländische Besucher | 1 380 540 | 2 740 696 | 2,0 |
| Finnland | 750 984 | 1 416 113 | 1,9 |
| Russland | 93 947 | 220 945 | 2,4 |
| Schweden | 77 470 | 158 492 | 2,0 |
| Deutschland | 75 966 | 154 260 | 2,0 |
| Lettland | 68 320 | 103 091 | 1,5 |
| Norwegen | 40 915 | 108 207 | 2,6 |
| Litauen | 33 441 | 55 465 | 1,7 |
| Vereinigtes Königreich | 33 395 | 78 322 | 2,3 |
| Italien | 19 959 | 46 856 | 2,3 |
| Polen | 17 062 | 31 878 | 1,9 |
| Andere Länder | 169 081 | 367 067 | 2,2 |

18 Datenquellen

Datenquellen

Statistik Estlands, Eurostat, Europäische Datenbank Gesundheit für alle (*HFA-DB*), Eurobarometer 278, Estnisches Zentrum für Umweltschutzinformation, Estnische Bank und Estnisches Fremdenverkehrsamt.

Webseiten über Estland

| | |
|--|--|
| Offizielles Portal Estlands | www.eesti.ee |
| Büro des Präsidenten | www.president.ee |
| <i>Riigikogu</i> (Parlament) | www.riigikogu.ee |
| Regierung der Estnischen Republik | www.valitsus.ee |
| Außenministerium | www.vm.ee |
| Estnische Bank | www.bankofestonia.info |
| Estnisches Institut | www.einst.ee |
| Informationspool über Estland | www.estonica.org |
| Nationale Touristeninformation | www.visitestonia.com |
| Wirtschaftsförderung Estlands | www.eas.ee |
| Allgemeine Informationen über Estland | www.vm.ee/estonia |
| Kalender der Kulturereignisse in Estland | www.kultuur.info |
| "Die Estnischen Häuser" in der Welt | www.eestimaja.ee |
| Entwicklungsfond | www.arendufond.ee |
| Estnische Nationalbibliothek | www.nlib.ee |
| Infozentrum der estnischen Museen | www.muuseum.ee |
| Statistik Estlands | www.stat.ee |

Zeichenerklärung und Abkürzungen

| | |
|-------|---|
| .. | der Begriff ist nicht anwendbar |
| - | keine Angaben |
| 0,0 | Der Wert der Kennzahl ist niedriger als die Hälfte der genutzten Maßeinheit |
| EU | Europäische Union |
| EU-27 | 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union |
| GUS | Gemeinschaft Unabhängiger Staaten |
| WHO | <i>World Health Organization</i> (Weltgesundheitsorganisation) |

Statistik Estlands hat diese Publikation in der Zusammenarbeit mit dem Außenministerium vorbereitet

Verfasst von Marika Kivilaid, Mihkel Servinski, Greta Tischler

Redaktion: Heli Taaraste

Übersetzung: EM Tölge OÜ

Umschlag und Maquette: Maris Valk

Layout: Alar Telk

Fotos: Scanpix, Focus

Herausgegeben von Statistik Estlands, Endla 15, 15174 Tallinn

Druck: Ofset Ltd, Paldiski Str. 25, 10612 Tallinn

Juni 2010

ISSN 1736-6445

ISBN 978-9985-74-475-8

Urheberrecht: Statistik Estlands, 2010

Beim Benutzen oder Zitieren der in der vorliegenden Publikation veröffentlichten Angaben bitten wir auf die Quelle hinzuweisen